

## Graudenz' Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteilte täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 15 Pf. In der Provinz: 1 Mk. 80 Pf. für die Postbefreiung aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Postbefreiung und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantenteile 60 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Brodbeck, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Rüdiger's Buchdruckerei in Graudenz.

Telef.-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

**Für 60 Pf.**

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat September geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. September erscheinende Teil des Romans „Der Doppelgänger“ von Karl Ed. Klopfer gratis nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten durch Postkarte — an uns wenden.

Expedition des Gefelligen.

Der heutigen Nummer liegt bei Rechtsbuch des Gefelligen, enthaltend: „Einige Grundzüge des privaten Versicherungs-Rechts.“ (Fortf.) — „Entscheidungen des Reichsgerichts.“

### Seeres-Verwaltung und Landwirtschaft.

Die bisher geäußerten Wünsche der Landwirtschaft wegen der Körnerankäufe durch die Proviantämter gipfeln in folgenden Punkten:

I. Es sollen die Proviantämter mit den Körnerankäufen beginnen, sobald die ersten Zulieferungen auf dem Markte erscheinen;

II. für das an die Proviantämter zu liefernde Getreide sollen Preise gezahlt werden, welche die Produktionskosten decken und die von der Börse notierten Preise um ein beträchtliches übersteigen;

III. die Seeresverwaltung soll zur Entlastung des Marktes, und um den Andrang des inländischen Getreides von der Börse abzuwehren, ihren Bedarf an Körnern durch forcirte Ankäufe, speziell in Berlin, schnelligst decken und so zur Hebung der Preise beitragen.

Hierzu bringt die „Berliner Korrespondenz“ des Herrn v. Köller folgende Bemerkungen:

Die in der Presse hervorgetretene Behauptung, daß die Proviantämter erst in der zweiten Hälfte des September und zu Anfang Oktober mit den Körnerankäufen aus der neuen Ernte beginnen, trifft nicht zu; nach § 63 der Proviantamtsordnung nehmen die Ankäufe mit dem beginnenden Ausbruch ihren Anfang. Thatsächlich haben die Proviantämter zum Theil bereits im Juli d. J. Auftrag zum Beginn der Roggenankäufe aus der neuen Ernte erhalten; soweit dies nicht geschehen, sind die Intendanturen vor Mitte August d. J. beauftragt worden, mit der Auftragserteilung nicht länger zu warten. Bei einigen Proviantämtern ist schon im Juli d. J. mit dem Anlauf von Roggen neuer Ernte begonnen worden.

Söhere als die Marktpreise zahlen zu lassen, kann die Seeresverwaltung nicht verantworten. Aber selbst wenn sie diesem Verlangen nachgeben und höhere Preise bewilligen könnte, würde sie nicht wissen, welche Preise sie zahlen soll, da jeder Anhalt für die Bemessung der anzulegenden Preise fehlen würde, wenn die Marktpreise keine Geltung mehr haben.

Die Hauptursache der dritten Forderung ist die, daß ein den Bedarf übersteigender Posten von 40000 bis 50000 Tonnen Weizen und Roggen an den Berliner Markt gebracht sein soll, der angeblich keine Abnehmer findet, und daß noch weitere große Getreidemengen von Hamburg unterwegs sein sollen. Zur Beseitigung des hierdurch hervorgerufenen Preisdrucks soll die Militärverwaltung helfen, indem sie das überschüssige vorhandene, die Preisnotierungen ungünstig beeinflussende Getreide, sowie die weiterhin noch auf den Markt gebrachten bezw. zu bringenden Mengen schnelligst aufkaufen läßt.

Bei einem Jahresbedarf von 107281 Tonnen Roggen zur Verpflegung des Seeres sind für einen Monat rund 9000 To. Roggen erforderlich, die sich auf 16 Armeekorps vertheilen. Der Bedarf an Weizen mit 141 To. ist zu geringfügig, als daß er überhaupt in Betracht kommen kann. Das überschüssige vorhandene Getreide lediglich für das Berliner Proviantamt ankaufen zu lassen, ist nicht möglich, weil es dessen Bedarf weit übersteigt; es würde auch an Platz zu seiner Unterbringung mangeln, da die Magazine größtentheils gefüllt sind und nur nach Maßgabe der durch den Verbrauch freiwerdenden Räume, z. B. etwa der Bedarf auf drei Monate, gekauft werden kann. Das Mithen von Magazinen zur Lagerung großer Getreidemengen erscheint ausgeschlossen, zumal es an Speichern fehlt. Es erübrigt somit nur, den größten Theil des anzuliefernden Getreides nach den verschiedenen Bedarfsstellen außerhalb Berlins zu versenden, was die Kosten wesentlich vertheuert.

Würde die Seeresverwaltung den laut gewordenen Wünschen entsprechend, den zeitigen Preisdruck ausnützen, und hier in Berlin große Getreidemengen ankaufen lassen, so könnte dies in der Hauptsache nur von Händlern geschehen, zum Theil würde auch ausländische Waare gekauft werden. Es hätten daher in erster Linie die Händler, vielleicht auch ein beschränkter Kreis von Grundbesitzern, die ihre Ernte frühzeitig auf den Markt bringen können, den Vortheil hiervon. Daß solche Ankäufe aber einen günstigen Einfluß auf die Preisnotierungen ausüben würden, erscheint um deswillen nicht wahrscheinlich, weil der Bedarf der Seeresverwaltung an Roggen gegenüber dem Gesamtbedarf der Bevölkerung nur 1,4 pCt. beträgt.

Eine sehr unerwünschte Folge derartiger Maßnahmen würde sich aber dadurch ergeben, daß die Militärverwaltung für alle diejenigen Unterebenen und kleineren Landwirthe, die ihre Ernte erst später auf den Markt bringen, dann vielleicht auch bessere Preise erzielen, keine Abnehmerin mehr sein könnte, weil sie ihren Hauptbedarf vorzeitig gedeckt hat. Der seit Jahren durchgeführte und den bisherigen Wünschen der Landwirtschaft entsprechende Grundsatz, bei Versorgung der Magazine mit Brodfrucht vorzugsweise direkte ländliche Bezugsquellen zu benützen, würde daher durchbrochen werden müssen.

Es war in verschiedenen konservativen Berliner Blättern behauptet worden, daß die Berliner Getreide-Firma Cohn u. Rosenberg für 80 000 Tonnen Roggen einen Zolkkredit von etwa 3 Millionen Mark für einige Monate gewährt erhalten habe und dadurch allein etwa 56 000 Mk. verdient habe. Die „Freie. Ztg.“ hat nun Erklärungen einreichen lassen, was es mit dem jener Firma gewährten Zolkkredit für eine Bewandnis hat. Hierauf will die „Freie. Ztg.“ erfahren haben, daß die Firma Cohn u. Rosenberg überhaupt gar keinen Zolkkredit in Anspruch genommen, sondern den Zoll für das von ihr bezogene ausländische Getreide, nachdem dasselbe unter Begleitschein nach Berlin gekommen ist, bei der Entladung aus den Räumen in Berlin baar bezahlt hat. Wenn das richtig ist, dann sind die Bemerkungen über einen aus Staatsmitteln gewährten Millionenkredit zur Unterstüttung einer Börsen-Spekulation mit Getreide allerdings hinfällig.

Nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen hat die Regierung nicht das Recht, irgend einem Importeur, der genügende Sicherheit stellt, den Zolkkredit zu verweigern. Insbesondere hat auch die Zollbehörde keinerlei Befugnis, zu prüfen, wie die Getreideimporteure auf die Preise wirkt, ob sie einer ungerechtfertigten Hausse entgegenwirken oder einen ungerechtfertigten Preisdruck hervorbringen soll.

Die „Kreuzztg.“ enthält nun eine Zuschrift, worin verlangt wird, die verbündeten Regierungen möchten dem Reichstage ein Gesetz vorlegen, nach welchem für Weizen, Roggen u. s. w. sämtliche Transitlager und jeder sonstige Zolkkredit aufgehoben werden und bei der Ausfuhr statt der Einfuhrscheine eine baare Vergütung gewährt werden soll. Bis zum Erlaß eines solchen Gesetzes soll ein Zolkkredit nur dann gewährt werden, wenn eine Verpflichtung dazu vorliegt. Auch die „Post“ verlangt, jede Erhebung des Zolles für Getreide müsse gesetzlich verboten werden. Denn sie enthalte eine Herabminderung des Zolles und eine Prämie auf die Einfuhr. Die Regierung möge entweder auf dem Verwaltungswege oder auf dem Wege der Gesetzgebung schnelligst den Zolkkredit beseitigen.

Wie der Fall Cohn u. Rosenberg zeigt, würde die Aufhebung des Zolkkredits, für dessen Gewährung doch zuweilen manche triftige Gründe sprechen, übrigens so gut wie nichts helfen, denn die großen Getreidehändler verdienen eben soviel Geld, daß ihnen auch die Baarzahlung des Zolles keine Kopfschmerzen macht. Die Landwirthe werden daher besser thun, praktische Vorschläge, wie sie Herr v. Groß-Klaun mit den Kornhäufern macht, zu erwägen und auszuführen.

### General Munier

Der Verfasser des vorgestern erwähnten Briefes im „Figaro“, gehört, wie die „Köln. Ztg.“ aus Paris erfährt, der Reserve an. Bei Sedan geriet er als Oberst in Gefangenschaft, später war er eine Zeit lang Platzkommandant in Belfort und wurde 1880 zum Divisionsgeneral ernannt. Er ist gegenwärtig 67 Jahre alt und war bis zum Jahre 1893 noch kommandirender General der 36. Infanteriedivision in Bayonne. Aktiver Offizier ist er also jetzt nicht mehr, ist aber noch zwei Jahre der militärischen Gerichtsbarkeit unterstellt und müßte, wenn diese Frist noch nicht abgelaufen ist, einer eventuellen Berufung vor den militärischen französischen Ehrenrath Folge leisten, wenn das deutsche Anwärteramt in der Angelegenheit Schritte thut und die französische Regierung auf die Vorstellungen eingeht. Im deutschen Offizierskorps herrscht, wie man hört, eine große Erbitterung über die von Munier vorgebrachte Beschuldigung und eine nach allen Seiten hin unwiderlegliche Zurückweisung des französischen Generals wird für notwendig erachtet. Die Frage, wie dieses Ziel zu erreichen sei, ist freilich nicht ganz einfach. General Munier müßte durch möglichst genaue Angabe der Umstände und des Ortes, an dem sich ein deutscher Offizier des Diebstahls schuldig gemacht haben soll, die Möglichkeit bieten, deutscherseits eine Untersuchung darüber anzustellen. Wenn der Name des Offiziers, den er beschuldigt, dem General Munier nicht bekannt sein sollte, so muß er doch wissen, wer der angeblich Bestohlene ist, wo dieser wohnt und zu welcher Zeit sich die Vorgänge abgespielt haben sollen. Auch wird sich, da der Quartierwirth, wie schon bemerkt, selbst vallerieoffizier gewesen ist, zum mindesten feststellen lassen, welchem Truppentheile oder wenigstens welcher Bataillongattung der deutsche Offizier angehört haben soll. Soweit dürfte Munier auch jetzt wohl noch der Disziplinärbefugnis der französischen Regierung unterstehen, daß diese ihn zur Abgabe näherer Mittheilungen ver-

anlassen kann. Ist General Munier, wie wir vermuthen, außerstande, irgendwelche nähere Angaben zu machen, so wird sein ganzer Brief hinfällig, oder vielmehr es fällt die Zusage, die er dem deutschen Offizier aufbürden sollte, auf ihn selbst zurück.

Einen Beweis von der peinlichen Aufmerksamkeit, welche die deutschen Offiziere der Sicherheit des französischen Privateigentums zuwenden, erbringt ein soeben in der „Post“ veröffentlichter Brief des Postdirektors Ziegler in Greifswald, dem wir Folgendes entnehmen:

Am 21. September 1870 rückte das 5. Armeekorps in Versailles ein, das Feldpostamt, dessen Vorsteher ich war, erhielt als Quartier die Wohnung des Generals Roué, Rue Sartori Nr. 17, angewiesen. Der General befand sich im Süden Frankreichs zur Formierung neuer Truppenteile, seine Familie, Frau und Tochter, sowie das Dienstpersonal mußte bis zum Augenblicke des Einmarsches in V. geblieben, dann aber geflohen sein; Alles deutete auf eine höchst übereilte Flucht. Zimmer und Betten waren nicht geordnet, in der Mitte der Schlafzimmern lagen die Nachtkleider der Damen, wie sie dieselben abgelegt hatten, um die Reisekleider anzuziehen, auf den Spiegel- und Nachtschrank lagen die Schmuckgegenstände herum, die Handtücher waren noch feucht, das Waschwasser in den Waschkübeln zeigte noch Seifen Schaum, Schränke und Kommoden waren unverschlossen, die Türen der Schränke standen zum Theil weit offen. In den Schränken fanden sich eine Masse silberner Geschirre, Teller, Schüsseln, Theebretter, ferner Löffel, Messer und Gabeln, dann verschiedene Schmuckgegenstände, Armbränder und Broschen, goldene Uhren, Ringe, auch ein Orden der Ehrenlegion u. s. w. vor. Alle diese Gegenstände wurden sofort bei meiner Ankunft gesammelt, in ein Verzeichniß eingetragen, in sicheren Verwahrung genommen und bei unserer Abreise aus Versailles auf Grund dieses Verzeichnisses und gegen Quittung in demselben der Frau Generalin Roué übergeben. — Nach Feststellung des Bestandes der Werthgegenstände bemühte ich mich, mit Hilfe der Marle Angehörige der Familie Roué zu ermitteln; als solche wurde mir die Frau Generalin Roué angegeben, welche auf mein Ersuchen sich persönlich in der Wohnung von der sicheren Aufbewahrung der Werthgegenstände überzeugte und über ihre Wahrnehmungen der Frau Generalin Roué berichtete. Von ihr erhielt ich ein Schreiben her, das ich in Uebersetzung wiedergebe:

Mein Herr! Soeben erhalte ich einen Brief der Frau Generalin Roué, worin sie mir dankt, daß ich mich mit Ihnen wegen der Wohnung ins Benehmen gesetzt habe, in deren Schränken sie, wie es scheint, ihr ganzes Silberzeug und sonstige Werthgegenstände hat liegen lassen. Ich bin deswegen völlig beruhigt, denn ich kann ihr versichern, daß ihr Eigenthum Ihnen ebenso sehr am Herzen liegt, als wäre es das Ihre. Genehmigen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung. Der Brief und die Verhandlungsschrift über den Befund und über die erfolgte Abgabe der Werthgegenstände an Frau Generalin Roué, sowie deren Empfangsanerkennung befinden sich in meinem Besitze.

Berlin, den 28. August.

Der Kaiser hat befohlen, daß am Sedantage die Berliner Schulkinder Spalier bildet, wenn er mit der Fahnenkompanie nach der Parade über das Gardekorps in die Stadt zurückkehrt. An der Spalierbildung werden 31 000 Kinder theilnehmen. Zur Parade werden die Könige von Sachsen und von Württemberg in Berlin eintreffen.

Das Telegramm, welches der Kaiser am 16. August an den Grafen Caprivi gesandt hat, hat folgenden Wortlaut:

An den General der Infanterie

Grafen v. Caprivi.  
Bei der 25jährigen Wiederkehr der Schlachten von Bionville und Mars-la-Tour, einem Ehrentage des 10. Armeekorps, gedente ich gern und danke Ihnen verbienlichst Ihre Thätigkeit als Chef des Generalstabes dieses Korps.

Wilhelm.

Der feierlichen Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche am nächsten Sonntag, 1. September, wird die Großherzogin von Baden beizuwohnen.

Die Herbstübungsflotte ist Dienstag Vormittag von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt in einer Bekanntmachung im „Reichsanz.“, daß neben den Beamten auch den Arbeitern der Staatsseilbahnverwaltung, welche am Kriege 1870/71 theilgenommen haben, in diesem Jahre, soweit die Natur und die Bedürfnisse der einzelnen Betriebszweige es überhaupt gestatten, der ganze Sedantag, den übrigen Bediensteten aber der Nachmittag freigegeben und in beiden Fällen der Lohn unverkürzt gezahlt werde.

Wie die preussische Staatsregierung beabsichtigt auch die Reichsregierung den in ihren Betrieben beschäftigten Beamten und Arbeitern den Sedantag freizugeben.

Gegen die Sedanfeier werden die Berliner Sozialdemokraten durch Volksversammlungen demonstrieren, die zum 2. September in den sechs Wahlkreisen einberufen werden sollen. Die Referate sind von Bebel, Liebknecht, Auer und anderen Führern übernommen worden. Am selben Tage findet Nachmittags die Enthüllung des der Agnes Babnig auf dem Friedhof der freireligiösen Gemeinde in der Rappellallee gestifteten Denkmals statt. — Am 1. September findet eine Vassalle-Feier statt.

Von den „Grauen Schwestern“ haben sich im Jahre 1870/71 209 der Pflege verwundeter oder erkrankter deutscher Soldaten gewidmet. Die braven Schwestern erwarben sich durch ihre selbstlose Hingabe damals nicht nur die Liebe ihrer Pflichten, sondern auch die allgemeine Anerkennung der Aerzte und Kommandanten. Die Kaiserin Augusta schenkte für die Doustabelle in



Reife ein schönes großes Altarbild, dankte den Schwestern nach eingetretener Friedensstille im Barackenlager bei Berlin noch persönlich und schied sie mit den Worten: „Anerkennend und anerkennend haben Sie auf diesem Felde Ihrer Thätigkeit so unendlich viel geleistet; möge Gott Sie dafür segnen, wie Ihre Wieglinge Sie schon durch Dankesbriefe segnet haben.“ Und Kaiser Wilhelm überreichte der Generaloberin in Reife das von ihm gestiftete Verdienstkreuz mit der Bestimmung, dasselbe bei der Genossenschaft zu bewahren zur dauernden Erinnerung an ihr Wirken in großer Zeit, aber auch an den Dank, den man den Schwestern schulde. Gleichzeitig erhielten noch 57 Schwestern Kriegsbenedictungen für Nichtkombattanten.

Zur Begrüßung der mit der „Fulda“ am Dienstag um 7½ Uhr Vormittags aus Amerika in Bremerhaven eingetroffenen 194 deutschen Veteranen hatte sich der Vorsitzende des Kampfgenosservereins Bremen an Bord der „Fulda“ beggeben. Nach einer kurzen Ansprache erfolgte die Ausrichtung der amerikanischen Kameraden. Inzwischen hatten am Quai die Kriegervereine von Bremerhaven mit der Matrosenartillerie-Kapelle Aufstellung genommen. Dort hielt der Vorsitzende der Kriegervereine des Unterweserbereichs eine von echt patriotischer Begeisterung getragene Begrüßungsrede, die in einem Hoch auf den Kaiser auslief. Darauf erfolgte der Abmarsch nach der Lloydhalle, wo der Vorsitzende der amerikanischen Krieger den Bremerhavener Vereinen die von den Amerikanern gestiftete Erinnerungsmedaille in feierlicher Weise überreichte. Um 8½ Uhr erfolgte die Abfahrt der Veteranen nach Bremen, wo der Zug gegen 11½ Uhr in den Zentralbahnhof einlief, an welchem die Militär- und Kriegervereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten. Nach überaus herzlicher Begrüßung setzte sich hierauf der Zug unter klingendem Spiele einer Militärkapelle in Bewegung und begab sich nach den Gartenanlagen des „Zivoli“, wo den Gästen die erste Erfrischung kredenzte wurde. Die Musik spielte währenddessen das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles“. Nach einem kurzen Besuchen der Quartiere, die für die Deutsch-Amerikaner in die für sie bestimmten Quartiere. Für Nachmittag waren weitere Festlichkeiten in Aussicht genommen.

Der „Reichsang.“ bezeichnet die Meldung eines englischen Blattes, wonach eine englische Gesellschaft bis zum nächsten Januar für Deutschland Militärmaschinen, nach dem Maxim-System konstruiert, im Werte von fast einer Viertel Million Pfund Sterling liefern solle, als erfunden. Wie alle Neuerungen auf dem Gebiete des Waffensystems werden in Deutschland auch Maxim-Mitralieusen geprüft. Falls dieselben sich bewähren, dürfte ihre Herstellung in Deutschland erfolgen.

Ein feierliches Hochamt in der St. Peterskirche leitete die Dienstag-Versammlung des Katholikentages in München ein. Vormittags tagte die zweite geschlossene Generalversammlung, wobei Erklärungen gegen die leichtsinnige Auswanderung nach Amerika angenommen wurden. Professor Schürer aus Freiburg in der Schweiz betonte die Nothwendigkeit, katholische Lehrkräfte an den Universitäten zu erhalten. Ein Antrag auf Unterstützung angehender, tüchtiger, katholischer Gelehrter wurde angenommen. Kreisrath Huppert aus Hesse forderte unter Hinweis auf die geringe Ausdehnung der katholischen Unterhaltungssektüre eine allgemeine Mobilmachung zum Kreuzzug gegen nicht-katholische Literatur, was lebhaften Beifall fand. Ein entsprechender Antrag auf Verbreitung katholischer Litteratur wurde angenommen. Der Fürst von Löwenstein wies auf die zur Vertheilung gelangende Broschüre mit dem Titel „Religionskrieg in Ungarn“ hin, wobei er hervorhob, daß der ungarische Kulturkampf schlimmer als jeder andere sei. Der Präsident Justizrath Müller sprach die Ueberzeugung aus, daß die deutschen Katholiken lebhaften Antheil an dem Schicksal ihrer ungarischen Glaubensgenossen nehmen. (Beifall.) Professor Bach referirte über die Sitzungen des Ausschusses für Schulen und Unterricht. Anträge auf Erhaltung des konfessionellen Charakters der Schule und auf Wahrung des kirchlichen Einflusses auf die ganze Schule sowie auf Veseitigung der Simultanschulung wurden angenommen. Damit schloß die Versammlung.

Am Begrüßungsabend des Katholikentages wurden in der Halle des bürgerlichen Bräuhauses, wie die „Münch. Neuest. Nachr.“ melden, nicht weniger als 70 Gektoliter Bier getrunken.

Auf dem Verbandstag des Centralverbandes deutscher Kaufleute, der dieser Tage zu Koblenz abgehalten wurde, hat, wie auf dem letzten Handwerkerkongress, die Frage des Konsumvereins im Vordergrund gestanden und die darüber von den Kaufleuten gefaßten Beschlüsse unterscheiden sich nicht wesentlich von denen der Handwerker. Die Warnung eines Beamten vor der Annahme einer sehr weitgehenden Erklärung wurde durch das Beschließen einer zum Theil noch schärferen beantwortet. Diese lautet: „Weg mit den Konsumvereinen.“ Bei der Reichsregierung ist zu beantragen, daß die Erlaubnis zur Schaffung neuer Konsumvereine nach dem Prinzip von Schulz-Dehlig von der äußersten Bedürfnisfrage abhängig gemacht werde.

In der am Dienstag in Augsburg stattgehabten Generalversammlung der Hilfskassen der deutschen Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften wurde das Statut für eine Pensionskasse beschlossen, welche in Kraft tritt, sobald ein Reservefonds von einer Million Mark angeschafft sein wird.

Freiherr v. Huene, der nunmehr ernannte Präsident der preussischen Centralgenossenschaftskasse, tritt demnächst ins 59. Lebensjahr. Auf dem Koblenzer Gymnasium herangebildet, studirte er von 1858–59 Rechts- und Staatswissenschaften, trat aber dann in die Armee ein, machte die Feldzüge von 1864, 1866, 1870/71 als Generalstabsoffizier mit und nahm 1873 seinen Abschied als Major, um sich auf sein Amtstag Groß-Mahlen Dorf in Obersachsen zurückzuziehen. Seit 1877 gehört er dem Landtage an, von 1884–93 dem Reichstage. Im Reichstage vertrat er die Preussische Partei. Er war hauptsächlich mit Finanzfragen und Militärfragen und fungirte auch zeitweilig als Vorsitzender der Budgetkommission. Bei einer parlamentarischen Session trat einmal der Kaiser auf den Abg. v. Huene zu und überreichte ihm mit der Bemerkung: „Hier habe ich Ihnen etwas mitgebracht“, den Rothen Adlerorden 2. Klasse. Bei der Militärvorlage im Jahre 1893 vernichtete Huene das bekannte Komprimé, für das aber nur wenige Zentrumsmitglieder eintraten. Infolgedessen wurde der Reichstag aufgelöst und Huene von der Zentrumsparthei nicht wiedergewählt, ist aber bekanntlich jetzt in Preussens wieder für den Reichstag als Kandidat aufgestellt worden. Im Jahre 1885 formulirte er den Gegenentwurf, dessen Annahme die Zentrumsparthei zur Bedingung machte für die Erhöhung der Porzölle im Reichstage. Danach wurden die Mehreinnahmen Preussens aus den Ueberweisungen, welche aus der Erhöhung der Getreidezölle und Viehzölle erfolgten, an die Kreise überwiesen. Mit dem 1. April 1895 und der neuen Steuerreform ist die lex Huene außer Kraft getreten. Abg. v. Huene ist auch der Urheber des Vorschlags, wonach bei den Landtagswahlen in Gemeinden mit mehreren Urwahlbezirken eine Drittelung der Stimmen für jeden einzelnen Urwahlbezirk zu erfolgen hat. Huene ist auch Mitglied des Staatsraths und war bei der letzten Staatsratsitzung in der Enkummission beauftragt mit der Formulirung der Gründe gegen den Antrag Raut.

Die „Volkszeit.“ nennt als den voraussichtlichen Chefredakteur der „Krenzzeitung“ vom 1. Januar ab den bisherigen Landrath des Kreises Gerdaun, Grafen Plunkowsky.

Viele Schüler höherer Schulen Frankreichs bringen seit mehreren Jahren ihre Ferien in Süd-Deutschland, um Deutsch zu lernen. So weilen gegenwärtig in Freiburg in Breisgau nahezu 100 Kandidaten für die Militärschule Saint-Ger oder für die Staatsprüfung als Lehrer des Deutschen. Kleinere französische Schülerkolonien sind in Baden-Baden, Karlsruhe und Heidelberg.

Verschiedene Zeitungen verbreiten die Nachricht, einem in Paffel wohnenden Metzgermeister sei bei der Uebertragung von Militärleistungen der Wunsch ausgesprochen worden, daß die zu der Lieferung zu schlachtenden Thiere geschächtet würden. Die „Post“ theilt dazu folgendes mit: Auf Grund sehr sorgfältiger Versuche und nach Einholung zahlreicher fachmännischer Gutachten ist die Militärverwaltung allerdings zu der Ueberzeugung gelangt, daß die in den meisten Schlachthäusern angewendete Methode des Schlachtens unter Benutzung des Stincklagers, der Mastenbunkerrolle oder der Schummasse in Folge der unvollkommenen Blutung die Haltbarkeit des Fleisches beeinträchtigt und deshalb namentlich für die Verfertigung von Konserven nicht zweckmäßig sei. Eine der Methode des Schächten ähnliche Handhabung beim Schlachten dagegen gilt für weitestgehend vortheilhaft, weil die Blutung eine vollkommene und die Haltbarkeit des Fleisches infolgedessen eine wesentlich größere ist, ohne daß die Interessen der Humanität dadurch in irgend einer Weise geschädigt würden. Da nun die Haltbarkeit die erste Vorbedingung für eine gute Fleischversorgung der Truppen ist, wünschte die Militärverwaltung die in diesem Sinne zweckmäßigere Methode anzuwenden, die denn auch, wie wir hören, bei den großen Konservenfabriken der Armee demnächst allgemein zur Anwendung kommen soll. Von einem rituellen Schächten jedoch kann selbstverständlich gar nicht die Rede sein.

Graf Paul Hoensbroech, der vor zwei Jahren aus dem Jesuitenorden austrat, hat sich am 24. August mit der Tochter des Senatspräsidenten am Kammergericht Bettgau verheiratet.

Frankreich. Die Behörden des Ostdepartements sind von der Regierung angewiesen worden, Ausländer, die an landesfeindlichen Kundgebungen theilnehmen, unverzüglich auszuweisen. Unter dieser amtlichen Umschreibung sind natürlich die Schlachtfeldbesuche deutscher Kriegervereine zu verstehen.

Der von dem Besuch der russischen Flotte in Toulon her bekannte Admiral Pellan hat dem Pariser Militär-Institut einen Pokal als Geschenk überreichen lassen. In einem Begleitschreiben an den Militärgouverneur von Paris, General Sausier, sagt er, daß dieses Geschenk als ein Zeichen der Erkenntlichkeit und der unerschütterlichen Freundschaft seiner Offiziere gelten solle. General Sausier erwiderte hierauf in herzlichem Ton, daß dies schöne Geschenk für ihn und seine Offiziere doppelten Werth habe, da es sowohl die Erinnerung an die abwesenden Kameraden als auch die denkwürdige Zeit lebendig erhalte, wo zwei mächtige Völker die brüderliche Umrarmung von Toulon in Paris wiederholten. „Die französischen Kameraden der Armee und Marine“, heißt es am Schluß des Briefes, „fühlen sich dazu getrieben, ihre russischen Kameraden von dem unveränderlichen Fortbestehen ihrer Gefühle für sie und der Wünsche, die sie hegen, zu vergewissern.“

Rußland hat ein seiner Schiffe, den Dampfer „Moskow“, von Kronstadt nach Antivari (Montenegro) geschickt. Der „Moskow“ überbrachte 30 000 Gewehre, 15 Millionen Patronen, Kanonen, Mitralieusen, Dynamit und anderes Kriegsmaterial als Geschenk des Zaren an Montenegro.

Serbien. Die Regierung hat auf dem Seewege über Saloniki einen bedeutenden Transport Schweine auf Kosten der Staatskasse nach Marseille geschickt. Diese Sendung soll als Ersatz für die gesperrten österreichisch-ungarischen Märkte gelten.

## Aus der Provinz.

Brandenburg, den 28. August.

Die Minister des Kultus, des Innern und der Justiz haben die Oberpräsidenten durch einen gemeinsamen Erlass ersucht, die Organisation der Fürsorge für entlassene Gefangene zu fördern. Zu dem Zwecke wird empfohlen, für jede Provinz oder für mehrere benachbarte Provinzen eine Zentralstelle für das Fürsorgewesen zu schaffen, die zwar eine vom Staate unabhängige freie Vereinigung ist, deren Bestrebungen aber von den Staats-, Kirchen- und Provinzialbehörden möglichst gefördert werden. Als Aufgabe der Zentralstelle wird bezeichnet: 1) Das Fürsorgewesen in ihrem Bezirke zu fördern. 2) Auf das Zusammenwirken zwischen kirchlichen Fürsorgeorganen und Fürsorgevereinen hinzuwirken. 3) Zur Gründung von Fürsorgevereinen und Arbeitsnachweiskeitellen anzuregen.

Um eine Zersplitterung der auf die Fürsorgebestrebungen gerichteten Kräfte und Geldmittel zu vermeiden, wird empfohlen, daß die Fürsorgeorgane sich auch der Familien der entlassenen Gefangenen annehmen und ihre Schuthtätigkeit auch den aus der Zwangsverziehung entlassenen oder der Familienpflege überwiesenen jugendlichen Personen zuwenden. Zur Deckung der Geschäftskosten der Zentralstelle, soweit die Beiträge der Kirchen- und Provinzial-Verbände, der Vereine und Privatpersonen nicht ausreichen, stellt der Minister des Innern einen Beitrag in Aussicht.

Es ist nun die Aufgabe aller der Kreise, welche der Meinung sind, daß Strafrichter und Polizei allein nicht ausreichen, um die stetig anwachsenden Verbrechen der Gesehe zurückzudrängen, diese Bestrebungen zu unterstützen. Die Fürsorge für den aus dem Gefängnis Entlassenen kann allein verhindern, daß aus dem Gelegenheitsverbrecher ein Gewohnheitsverbrecher, ein Deklassirter, ein bewusster Feind der Gesellschaft werde. Die Fürsorge für das verwaarloste und verbrecherische Kind kann es allein davor bewahren, daß es sich zu einem gewerbsmäßigen Verbrecher ausbilde.

Der Regierungspräsident in Danzig macht darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit öfters Seitens beamteter Thierärzte Reizen zur Anordnung der Desinfektion aus Anlaß von Schweinekrankheiten der Staatskasse in Rechnung gestellt sind. Dies ist unzulässig, da die Desinfektionsanordnung gleichzeitig mit der Feststellung der Krankheit zu treffen ist. Bei Schweinekrankheiten kann nur je eine Reihe zur Feststellung der Seuche und je eine Reihe zur Kontrolle der vorgeschriebenen Desinfektionsausführung aus Staatsfonds vergütet werden.

Der 15. Westpreussische Feuerwehrtag findet am Sonntag den 22. September in Pr. Stargard statt. Tags vorher versammelt sich der Aufsicht des Verbandes zu einer Sitzung. Am 22. September findet um 6 Uhr Morgens eine Schlußübung der Wehr Pr. Stargard und die Vorführung von Uebungen nach versetzten Reglements, um 9 Uhr der Feuerwehrtag, darauf Alarm, Angriffsübung und Kritik. Nachmittags

ein gemeinsames Mittagessen, gemeinsamer Ausflug nach dem Schützenhause und Konzert statt.

Am 20. August wird in Elgitzewo, Kreis Briesen (Westpr.), eine mit der Ostpostanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit Fernsprechtbetrieb eröffnet.

Der auf den 5. und 6. September in Frankfurt angelegte Vieh- und Krammarkt ist auf den 26. und 27. Sept. verschoben worden.

[Sommertheater.] Das Doppel-Konzert der Kapellen des 44. und 141. Regiments unter Leitung der Herren Hansche und Kluge war außerordentlich stark besucht. Beide Kapellen wirkten erfolgreich mit einander, und es ließe sich schwer entscheiden, welcher der Vortritt gebührt. Beide Kapellen spielten gemeinsam den Bilgerchor aus Taunhäuser von Wagner, den Sang an Regir von Kaiser Wilhelm II. und das große Sarajische Potpourri „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71“ mit Schlachtmusik und tragendem Gewehrfeuer. Zum Schluß wurde der Garien prächtig erklingt. Die Hoffmann'sche Truppe spielte ganz vortrefflich den Blumenthal-Kabelburg'schen Schwank „Die Großstadtluft“, so daß die Hörer sehr erheitert und zu reichem Beifall anwint wurden.

[Personalien bei der Post.] Ernannt ist der Hauptmann a. D. v. Balow in Wehlau zum Postdirektor. Veretzt sind: der Postsekretär Elpy von Remel nach Allenstein, der Postassistent Struwe von Soltau nach Rößel. Angestellt als Postassistenten sind: die Postassistenten Brandtatter aus Gumbinnen in Bischofsburg und Loh aus Lissit in Guttstadt. Uebertragen sind, zunächst probeweise, die Vorsteherstellen der Postämter: in Zaplan dem Postsekretär Schulz aus Königsberg, in Warteburg dem Postsekretär Petermann aus Glog.

Der ordentliche Professor Dr. Bonnet zu Gießen ist zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Greifswald ernannt.

Die Lehrer Schinzel, Meher, Geher, Schur und Röhling in Deutsch-Krone sind zu königlichen Baugewerkschullehrern ernannt.

Der Vizepräsident, ehemalige Gerichtsreferendar Thomas in Stettin ist zum Polizeikommissar ernannt.

Dem Mittergutsbesitzer Hildebrand zu Elbow, Kr. Graef und dem Gutbesitzer Kintell zu Krenzpolz, Kreis Inowrazlaw ist der Charakter als Dekonomirath, dem Geschäftsdirektor v. Rathusius zu Jirke der Charakter als Landkassamanager und den Geschäftsdirektoren Hauptmann a. D. Kunge in Jüterburg und Rittmeister a. D. v. d. Marwitz in Braunsberg der Rang der Räte 4. Klasse verliehen.

Der Gutbesitzer Hirschfeld zu Czernian, Kr. Danziger Höhe, ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Meierwalde auf eine fernere Amtsdauer von 6 Jahren ernannt.

Reichen, 28. August. Dieser Tage brannte die Scheune und das Lusthaus des Besitzers Kamrowski zu Donau vollständig nieder. Die beiden armen Einwohnerefamilien sind durch den Brand sehr hart getroffen, denn von den geringen Habsehligkeiten haben sie nicht das geringste retten können.

Danzig, 28. August. Bei der heutigen Abgangsprüfung am städtischen Gymnasium bestanden die Primaner Berent, v. Bieler, Höfer, Hoering, v. Kiehlmeier, Kuwert, v. Mellenthin, Orbanowski, Städter und Zieg.

Danzig, 28. August. Die Anmeldungen zu der am 6. September auf der Gewerbestellung in Königsberg beginnenden Sonderausstellung für den Gartenbau laufen hier nur ganz vereinzelt ein. Die hiesigen sowie die in der nächsten Umgebung vorhandenen Gärtnervereine verhalten sich der Aufforderung des Ausstellungs-Komitees gegenüber durchaus ablehnend.

Die Bauten und die Verwaltung des neuen Weichsel-durchstichs werden mit dem Ablauf dieses Jahres an die Strombauverwaltung übergeben werden, so daß sich die Ausführungskommission von diesem Zeitpunkt ab nur mit der Abrechnung des Baues zu beschäftigen haben wird.

Bei dem gestrigen Königstreffen des hiesigen Wärgerschen-Korps errang die Königschilde Herr Architekt Georg Böling, die des ersten Mitters Herr Photograph Emil Frenz und die des zweiten Herr Rentier Rewendt.

Danzig, 27. August. Heute früh rückte die erste, zweite und vierte Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 in das Maubergelände ab. Die in Pr. Stargard stehende dritte Abtheilung ist schon am Sonnabend ausgerückt.

Der pensionirte Seelovte S., welcher in letzter Zeit Spuren von Geisteschwäche gezeigt hatte, erhängte sich gestern früh in seiner Wohnung in Neufahrwasser. Der Unglückliche war 73 Jahre alt, bereits längere Zeit außer Dienst, lebte aber in geregelten Verhältnissen im Kreise seiner Familie.

In der Gemäldegalerie des Stadtmuseums ist von einem Danziger Künstler, Herrn Maler Heinrich Dahl, eine Reihe von Aquarellen und Zeichnungen zur Ausstellung gebracht, welche, größtentheils auf einer Studienreise in Südfrankreich entstanden, vornehmlich Landschaft und Architektur zur Darstellung bringen.

Heute früh nahmen die Floure weitere Sprengungen an den Rinnen vor, die wiederum einen Theil des Mauerwerkes ansehnlicher rissen. Heute Vormittag nahm Herr Polizeipräsident Wessel die Sprengungstelle in Augenschein.

Auch der Turnverein in Neufahrwasser wird am 2. September eine Sedanfeier veranstalten. In festlichem Zuge wird sich der Verein am Abend dieses Tages mit Musik von der Turnhalle bis zur evangelischen Kirche begeben, wo in den Anlagen eine „Sedan-eiche“ gepflanzt werden soll.

Die hiesige Garnisonkirche zu St. Elisabeth wird in ihrem Innern einer völligen Erneuerung unterzogen. In Folge dessen bleibt die längere Zeit geschlossen. Die St. Petri- und Pauli-Gemeinde, deren Gotteshaus in Roggenpohl, ehe die Militärgemeinde ein eigenes Heim hatte, von der Militär-gemeinde gastweise mitbenutzt wurde, hat sich auch jetzt wieder bereit erklärt, die Militärgemeinde bis zur Wiedereröffnung ihrer Kirche bei sich aufzunehmen.

Gulmer Stadtniederung, 27. August. In den letzten Nächten haben Diebe die Gurtengärten in Neufahr, Grenz und Kollerten heimlich und bedeutende Mengen großer Gurken gestohlen. Die Kartoffeln werden einen guten Mittelertrag geben. Namentlich zeigt die „Vlane“ dicke und viele Knollen.

Schönsee (Westpr.), 27. August. Auf dem zur Herrschaft Piontkowo gehörigen Vorwerk Dilewo brannten heute Vormittag der Schafstall und eine Scheune ab. Die Schafe konnten gerettet werden, dagegen ist der ganze in der Scheune untergebrachte Einschnitt ein Raub der Flammen geworden.

Thorn, 27. August. Die Mitglieder des Ausschusses zur Untersuchung der Ueberschuldungsgefahren am meisten ausgelegten Ländereien sind heute hier eingetroffen, ebenso Herr Oberpräsident v. Gohler. Auf der Weichsel liegen außer dem „Gothilf Dagen“ noch mehrere kleine fiskalische Dampfer, welche die Fahrt mitmachen werden. Der Wasserstand ist der Fahrt günstig. Einerseits ist nicht zu befürchten, daß ein Dampfer sich festfahren könnte, andererseits gestattet der Wasserstand die Befichtigung der durch das Frühjahrshochwasser angerichteten Schäden. Sehr viel erhoffen die Bewohner der Thorne linksseitigen Niederung von der Befichtigung ihrer Ländereien durch den Ausschuss. Nach dem Programm begeben sich die Ausschussmitglieder nach der Gütthul-Batterie, das ist eben der Stelle, wo jedesmal Hochwasser und Eisgang die größten Verheerungen anrichten. Die noch dort vorhandenen tief angerissenen Böden werden die Herren von der Nothwendigkeit der Eindeichung der Thorne linksseitigen Niederung sicherlich überzeugen.



**W Göttersfeld, 28. August.** Heute Nacht brannte in Hobakowo ein Theil des Gutes ab. Der Speicher und ein großer Theil der Ställe gingen in Flammen auf. Das Vieh konnte gerettet werden. Dagegen sind viele Futtervorräthe und Getreide mitverbrannt. Es liegt offenbar Brandstiftung vor.

**y Briesen, 28. August.** Die Frage, wo das Kriegerdenkmal errichtet werden soll, ist nun erledigt, so daß heute die Steinmehnen das Fundament begonnen haben. Das Denkmal wird 4 Meter nördlich von der Mitte des Platzes errichtet. Am 1. September findet die feierliche Grundsteinlegung statt. Sämmtliche Vereine und Zünfte ziehen in Festordnung zum Marktplatz. Die 60 Veteranen, welche mit Eichenlaub geschmückt sind, folgen dem Musikcorps, hinter ihnen die Mitglieder der Kreis- und Stadtbehörden, Geistlichkeit und die Mitglieder des Denkmal-Ausschusses. Ihnen schließen sich die Vereine und Zünfte mit ihren Fahnen an. Auf dem Marktplatz bilden die Schüler Spalier. Nach einem feierlichen Umzuge findet im Schützenhause ein Festgessen mit nachfolgendem Tanze statt.

**U Marienwerder, 27. August.** In der gestrigen Sitzung unserer Stadtverordneten überreichte der Vorsitzende unter anerkennenden Worten dem bisherigen Brandmeister unserer freiwilligen Feuerwehr, Herrn Stadtverordneten und Kreisrathgeber F. Selbel, ein Dankschreiben der städtischen Körperschaften für seine vielfährige verdienstvolle Thätigkeit als Brandmeister.

Am 2. September bleiben die städtischen Kassen und Bureau geschloffen. Am Abend findet die Illumination des Rathhauses statt.

**König, 27. August.** Das 302 Morgen große Restgrundstück des Forstwerkes König hat Herr Kienter sich hier selbst erkauft.

**W Ratow, 27. August.** Das wieder ausgegrabene und gefüllte Radchen war nicht im Krankenhaus, sondern im elterlichen Hause gestorben.

**W Friedland, 27. August.** Der Gärtner F. des Gutes Dobrin war heute im Begriffe, auf die Aebhühnerjagd zu gehen. Da er noch etwas vergessen hatte, stellte er sein geladenes Jagdgewehr in ein Gartenhaus, um das Vergessene zu holen. Während dieser Zeit machte sich der Laufbursche des Gutes mit dem Gewehr zu schaffen, wobei sich beide Räufe entluden und die ganze Ladung dem gerade vorübergehenden Dienstmädchen Wolff in den Rücken drang. Die schwer Verletzte wurde bewußlos nach Hause geschafft, an ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

**W Rathband, 27. August.** Zu der gestrigen Kreislehrerkonferenz des südlichen Kreisinspektionsbezirks hatten sich die Herren Kreisinspektoren Altmann und Bauer, Scholz, Sellenbach sowie die Herren Landrath Keller, Superintendent Plath-Karhaus, Pfarrer Christiani-Mehfeld, Grabowski-Hoppendorf und mehr als fünfzig Lehrer und Lehrerinnen eingefunden. Herr Lehrer Ruch-Karhaus hielt eine Probelektion im Turnen ab. Herr Altmann sprach über das Thema „Strafe in der Schule“. Später fand ein gemeinsames Mittagessen statt.

**W Neustadt, 27. August.** Der Schmiedemeister Meinte in Weßling bei Sagaritz ist von einem schweren Unglück heimgeführt worden. In der neben der Schmiede angelegten Schleiferei explodirte der Dampfessel und ergoß den kochenden Inhalt über Meister, Gesellen und Bedienten; alle drei wurden mehrere Fuß fortgeschleudert und erlitten Brandwunden; insbesondere ist Meinte schwer verletzt und sein Zustand erscheint sehr bedenklich. Das Gebäude wurde erheblich beschädigt.

**W Marienburg, 27. August.** Der Bahnarbeiter Schiminski an der Marienburg-Mlawkaer Bahn wurde heute Nachmittag von einem bedauerlichen Unglücksfall betroffen. Beim Mangiren gerieth er zwischen eine Lokomotive und einen Tender, wodurch ihm die Brust so arg gequetscht wurde, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Königsberg, 27. August.** Das finanzielle Ergebnis der Gewerbeausstellung ist so günstig, das bereits sämtliche Unkosten gedeckt sind und, was jetzt noch einkommt, als Ueberschuß zu betrachten ist. Die Ausstellung soll, soweit bis jetzt bestimmt ist, am Sonntag, den 22. September geschlossen werden, jedoch ist nicht ausgeschlossen, daß der Termin um acht Tage hinausgeschoben wird.

**Königsberg, 27. August.** Eine gefährliche Verhaftung unternahm gestern der berittene Gendarm W. aus Medenau. Am Sonnabend war in Seerappen ein großer Einbruchsdiebstahl begangen und dabei namentlich viele Lebensmittel gestohlen worden. Eine von einer Frau beobachtete Verdächtige eines im Ghaupfegern stehenden Stromers lenkte den Verdacht auf diesen, der nach längerem Suchen schließlich auch von dem Gendarm angegriffen wurde. Kaum hatte dieser den Stromer nach seiner Legitimation befragt, als der Stromer entflo, über einen hohen Baum kletterte und querfeldein lief. Der Gendarm setzte ihm nach und war nur noch wenige Schritte entfernt, als der Verfolgte sich plötzlich umdrehte und aus einem Revolver unablässig Schüsse auf den Gendarm abgab; dieser zog nun ebenfalls seinen Revolver und rief dem Verbrecher zu, die Schußwaffe fortzuwerfen. Da dies nicht geschah, eine Kugel sogar direkt an seinem Kopfe vorbeisagte, mußte der Gendarm zu seiner eigenen Sicherheit ebenfalls Feuer geben und traf den Stromer hierbei am Hüfter und am Oberschenkel. Nun erst gelang es, des Mannes habhaft zu werden. Es war der erst im Jahr aus dem Zuchthause (wo er sechs Jahre zugebracht hatte) entlassene Straßenräuber, frühere Malergeselle Friedrich Bromba aus Sensburg. Der Verwundete wurde zunächst in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Herr Baumeister Th. Guckert von hier hat für die Erfindung einer feuerfesteren Decke ein Reichspatent erhalten. Die Konstruktion hat den Zweck, die schnelle Herbeiführung von massiven, feuerfesten Decken für horizontale und gewölbte Flächen in jeder Art von Bauweisen aus beliebig geformten Holzträgern, ohne Anwendung der bisher nothwendigen Einschaltung aus Holz oder Metall zu ermöglichen.

Der deutsche Photographenverein hat bei seiner Ausstellung in Würzburg der hiesigen Firma Götthel und Sohn für photographische Arbeiten den ersten Preis zuerkannt.

**Altenstein, 27. August.** Prinz Albrecht traf gestern Abend am hiesigen Bahnhof ein, wo sich eine große Menge eingefunden hatte. Begleitet wurde der Prinz von den Herren Generalmajor von Franckenberg und Prosch, Kommandeur der vierten Infanteriebrigade, Generalmajor Morsbach, Kommandeur der dritten Infanteriebrigade und Bürgermeister Welsch, mit welchen der Prinz sich einige Zeit unterhielt. Heute Morgen fuhr Prinz Albrecht nach dem Deutschen Exerzierplatz zur Truppen-Inspektion. Eine eigenartige Huldigung bereicherte dem Prinzen der Schornsteinfegermeister F., indem er sich mit einer braunschweißigen, seine sechs Gefellen mit je einer deutschen Fahne auf je einen Schornstein von Häusern der Osterode Landstraße postierte.

**Kreis Osterode, 27. August.** Der zu einer militärischen Uebung eingezogene Landrath wird von dem Kreisdeputierten, Herrn Gutsbecker v. Stein-Grasnik, vertreten. Der Vaterländische Frauenverein Mühlen-Lanzenberg stellt zum 1. Oktober eine Krankenpflegerin an, welche für gewöhnlich in Seemede wohnen wird. Für unsere Kreis ist eine zweite Kreis-Heilanstalt genehmigt worden. Der walter dieser Stelle ist Anstaltsarzt Frick. Der zweite Kreis-Heilanstalt auch in Osterode seinen Wohnsitz nehmen.

**W Bartenstein, 27. August.** Der Vorstand des Frauenvereins Gallingen hatte am Sonntag im gräflichen Park daselbst ein Konzert nebst Bazar veranstaltet. Die Kaiserin hatte zu diesem Feste an die Vorsitzende des Frauenvereins Frau Gräfin zu Gullenburg-Gallingen sieben hübsche Geschenke geschickt, welche verlost wurden. Abends wurde ein Feuerwerk ab-

gebrannt. Die Gesamtelinnahme beläuft sich auf mehr als 700 Mark.

**W Masuren, 26. August.** Im Anfang der siebenziger Jahre herrschte bei den Besitzern in Masuren, die ihre Grundstücke vorthellhaft verkauft hatten, der Haug, nach Amerika auszuwandern, um dort als Farmer sich eine neue Heimath zu begründen. So verließen in einem Zeitraum von zwei Jahren sieben Familien ihren Heimathsort. Von diesen sind bis jetzt fünf in den bürgerlichen Verhältnissen zurückgekehrt, und sie waren gezwungen, bei ihren Verwandten Tagelöhnerdienste anzunehmen. Den beiden noch in Amerika lebenden Familien geht es auch sehr traurig; sie sammeln bereits das nöthige Kapital, um dem gelobten Lande den Rücken zu kehren. Die Familien waren mit einem Kapital von 6000 bis 8000 Thalern nach Amerika gegangen.

**W Posen, 27. August.** Wie in der heutigen Handelskammer Sitzung mitgetheilt wurde, wird die Bahnsteigspitze auf dem hiesigen Centralbahnhofe vom 1. Oktober d. J. durchgeführt. Für den Zutritt des Publikums zu den Amtsräumen werden im Bedarfsfalle farbige Karten ausgegeben. Die Kammer nahm in Aussicht, für hiesige Geschäftsleute, die mit den Güterbahnen viel verkehren müssen, dauernde Legitimationskarten nachzusuchen.

**W Posen, 27. August.** In unserm Vorort Bilda versagte am Sonntag Abend die elektrische Beleuchtung und der Ort blieb in Folge dessen in Dunkelheit gehüllt. Es war dies die Folge eines Wundenfals. Ein bis jetzt noch unbekannter Thäter hat nämlich an einem Leitungsmast sämtliche Leitungsdrähte für die Straßen- und Hausbeleuchtung mit einem biden eisernen Drahte umwunden und dann zusammengezogen. In Folge dessen kam die Gesamtleitung in Unordnung, die Sicherungen in der Zentrale gingen an zu glähen und die Gefahr des Durchbrennens der Leitungsdrahte lag nahe. Um dieser Möglichkeit vorzubeugen wurde der Betrieb der Beleuchtungsanlage eingestellt. Der Gemeindevorstand hat eine ansehnliche Belohnung für die Ermittlung des Thäters ausgesetzt. Hier hat sich ein Gastwirthsverein gebildet, dem mehr als 100 Gastwirthe beigetreten sind. Inhaber von Gastwirthshäusern mit Damenbedienung sind von der Mitgliedschaft ausgeschlossen.

**W Schmiegel, 28. August.** Bei dem Brande eines Arbeiterhauses in Karczewo sind sechs Personen verbrannt.

**W Bognodzie, 27. August.** Vom hiesigen Königl. Gymnasium werden zwei größere Kuderboote angeschafft werden, damit die Schüler Gelegenheit haben, neben den Turnübungen und Schwimmübungen auch beim Rudersport ihre körperlichen Kräfte zu stärken. Um den Turnspielen weitere Förderung angedeihen zu lassen, wird Herr Oberlehrer Neumann einen Kursus für Turnspiele in Posen durchmachen.

**W Stettin, 27. August.** Nachdem hier schon bedeutende Summen aufgebracht worden sind, um die Hafenanlagen den durch die Vollendung des Kaiser Wilhelm Kanals veränderten Verhältnissen anzupassen, besteht jetzt bei der Staatsregierung die Absicht, auch eine tiefere Fahrrinne durch das Haff herzustellen.

**W Stolp, 27. August.** Der Photograph Pegenau hier selbst hat auf der photographischen Ausstellung zu Berlin die silberne Medaille erhalten. Der Schiffsoch Gottlieb Seifering aus Heidekrug bei Memel, der auf dem Saugebagger „Mogot“ in Stolz münde angestellt war, ist während des schrecklichen Gewitters in der Sonntagsnacht ertrunken, als er ungeachtet der Warnungen seiner Kameraden allein mit den gemachten Einkäufen an Bord zurückkehren wollte. Er hinterläßt Frau und Kinder in den dürftigsten Verhältnissen.

### Verschiedenes.

— Durch eine Feuersbrunst sind Montag Nacht 15 Geflüchte des Dorfes Kotten im Laufher Kreise Hopewerda eingekerkert worden, wobei ein Knecht in den Flammen umkam. Auch ist viel Vieh und Mobiliar verbrannt.

— Aus dem Fenster gekragt hat sich in Berlin am Montag Abend die 26jährige Kaufmannsrau Martha Gwald aus ihrer im Duergebäude des Hauses Chausseestraße 3, 4 Treppen hoch gelegenen Wohnung. Während ihre Schwestern sich bei ihr in der Wohnung aufhielten, ging sie plötzlich in ein Nebenzimmer und sprang aus dem Fenster in den Garten hinab. Schwer verletzt wurde sie in ein Krankenhaus gebracht.

— [Diebstahl in der Synagoge.] Einem Epithuben ist nichts heilig. Ein angeblicher Handlungsgeselle Josef Cohn hat kürzlich auf der Durchreise durch das hiesige Städtchen Wigenhausen aus der dortigen Synagoge einen weißen Gebetmantel mit Silberkreuzen gestohlen. Da die Vermuthung besteht, daß der Dieb, der aus Galtzien stammt, sich nach Berlin gewandt habe, so ist zu seiner Ermittlung auch die Hilfe der dortigen Kriminalpolizei in Anspruch genommen worden.

— Entsetzliche Folgen hatte ein „Schmerz“, welcher den Tod eines Mannes und die lebensgefährliche Verletzung eines zweiten herbeiführte. Die beiden bei dem Fuhrherrn Rud in Kizdorf bei Berlin in Stellung befindlichen Kutscher Robert und Michel befanden sich kürzlich auf dem Heuboden, als R. im Uebermuth mit R. zu ringen ludte. Tropdem der Angegriffene solche „Künderen“ entschieden zurückwies, umfaßte Robert seinen nicht an der durch eine Holgitterthür verschlossenen Wobeltule stehenden Kollegen. Bei dem Verzuge des R. sich von seinem Gegner zu befreien, gab die Thür nach, und die beiden Männer stürzten vier Meter tief aus dem Hof hinab, wo Robert mit zerstücktem Schädel todt liegen blieb. Michel, der einen Bruch des rechten Unterarmes und schwere innere Verletzungen erlitten hat, wurde nach dem Krankenhaus gebracht; er dürfte am Leben erhalten bleiben.

— Von dem Auskreten der abessynischen Gesandtschaft unter Leontjew's Führung in St. Petersburg erzählt man sich, nachdem die afrikanischen Gäste die Stadt und das Jarencik bereits längst verlassen haben, jetzt eigenartige Vorfälle. Dem Geheimrath W. war die Sorge für die Unterhaltung der Gesandtschaft und ihrer russischen Begleiter im „Hotel Europa“ übertragen. Als nun der Geheimrath die erste Wochenrechnung begab, wollte, leuchteten ihm dergleichen hohe Ziffern und besonders für verteilte geistige Getränke, entgegen, daß er sofort befehl, ihm fernerhin alltägliche die Rechnungen zur Begleichung vorzulegen. Letztere brachten denn auch über manchen Mangel. Gleich am Kopfe der ersten Wochenrechnung figurirte anstatt des üblichen Kaffees oder Thees zwei Flaschen Champagner als erstes Frühstück für den Vater Leontjew, der, wie daraufhin eingezogene Erkundigungen ergaben, sobald er's haben kann, auch schon in frühesten Morgenstunden edlen Schaumwein jedem andern Getränke vorzieht, wie er denn überhaupt schon vor des Tages Mähe und Last eine gehörige Stärkung durch geistige Getränke für dringend geboten halten soll. Als diesem allzu zeitigen Champagnergenuß ein Riegel vorgeschoben wurde, traten an Stelle der Silbertröpfe allmorgendlich mehrere Flaschen Bier. Wesentlich größere Ueberschüssigkeiten berechneten dem Geheimrath W. aber noch verschiedene Rechnungen, darunter auch eine Forderung von 800 Rubel, wofür einer der ersten Petersburger Schneider für Herrn Leontjew's persönlichen Bedarf Promenaden, Ball- und Gesellschaftsanzüge geliefert hatte. Freilich, Herr Leontjew erklärte, er habe diese Aufführung seiner Garderobe als Begleiter der Gesandtschaft nicht entbehren können.

— [Vervorgung mit guter Athemluft.] Ein Herr A. Limby in New-York ist auf die etwas fähne und abenteuerliche Idee gekommen, die Bevölkerung ganz der Städte von einem Punkte aus mit guter Athemluft zu versorgen. Er ist angeblich im Begriffe, in der Nähe von New-York eine Maschinenanlage herzustellen, in welcher Ozon in

größerer Menge gebildet werden soll; dieses Ozon soll in den nöthigen Verhältnissen alsdann mit atmosphärischer Luft gemischt und dieses Gemisch durch ein Rohrnetz, welches seine Zweige in alle Häuser und dort in alle Wohnungen vertheilt, den jetzt zum Athmen staubhaltiger und verdorbener Luft gezwungenen Stadtbewohnern zugeführt werden.

— Nach § 28 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 hat der Magistrat die Einführung der neu gewählten Stadtverordneten und deren Verpflichtung durch Handschlag an Eidesstatt anzuordnen. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Ober-Verwaltungsgericht durch Urtheil vom 16. März 1895 ausgesprochen, daß der Magistrat nicht selbst die Einführung vorzunehmen braucht, sondern einen Anderen, insbesondere den Stadtverordnetenvorsteher damit beauftragen kann.

### Neuestes. (Z. D.)

\* Berlin, 28. August. Die Grundzüge zur Organisation des Handwerks, wie sie auf der kürzlich hier stattgehabten Handwerkerkonferenz vorgelegt und beraten wurden, werden jetzt veröffentlicht. Die Grundzüge sind: 1. Organisation, Regelung des Lehrlingswesens, Gesetz für Handwerkerkammern. Zünfte dürfen nur für gleiche und verwandte Gewerke gebildet werden, Zunftmitglieder haben Kraft des Gesetzes Selbstständigkeit, da sie in der Regel Gesellen und Lehrlinge beschäftigen. Die Verfassung der Zünfte wird durch Statuten geregelt, welche die höhere Verwaltungsbehörde erläßt. Für einzelne Bezirke der Zunftverbände werden Kammern eingerichtet.

\* Hamburg, 28. August. Der Deutsche Genossenschaftstag wurde heute hier mit einer längeren Begrüßungsrede des 1. Vorsitzenden, Direktors Probst-Wilchen, eröffnet. Etwa 300 Delegirte aus allen Theilen Deutschlands sind erschienen; auch ein Abgesandter der dänischen Staatsregierung ist anwesend. Regierungsrath Korte begrüßte den Genossenschaftstag Namens der bairischen Staatsregierung, Reichsrath Vaber Namens der Stadt.

\* München, 28. August. Gestern Abend fand im großen Saale des „Münchener Kind-Kellers“ eine Festveranstaltung der katholischen Arbeitervereine statt, an der etwa 2000 Personen Theil nahmen. Anwesend waren auch Fürst Löwenstein, Graf Preysing, Justizrath Müller und die Abgeordneten Hise und Schädler. Alle erkannten in ihren Reden die hohe Bedeutung der katholischen Arbeitervereine im Kampf gegen die Sozialdemokratie an. Graf Preysing, Redakteur des Blattes „Gerechtigkeit“, überbrachte die Grüße der österreichischen Katholiken. Gleichzeitig fand in der Festhalle des Bürgerbräu-Kellers ein Kommees der nicht farbentragenden katholischen Studentenverbindungen statt.

— [Offene Stellen.] Polizei-Bureau-Assistent, Magistrat Stolz, 1350 bis 2050 M., sofort. — Kreisrath in Marienburg, Bedingungen mit Gehaltsanträgen an Landrath v. Glatenapp, 1. Oktober. — Bureaugehilfe, Kreisassistent Möhringen, 60 M. monatlich. — Bautechniker, Bauath Otto in Königsberg, Tagelohn bis zu 5 M.

### Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Donnerstag, den 28. August: Veränderlich, ziemlich warm, schwache Gewitter, starker Wind an den Küsten. Freitag, den 29.: Wollig, warm, schwül, meist trocken. Später Gewitter.

### Niedererschläge 27. August früh bis 28. August früh.

Grabenitz	— mm	Gr. Schönwalde Mpr.	— mm
Moder b. Thörn	—	Neufahrwasser	—
Straden bei Dt. Eylau	—	Gr. Mohren/Neudrichen O.O.	—
König	—	Marienburg	—
Br. Stargard	—	Gersheim/Saalfeld Mpr.	—
Dirschau	—	Bromberg	—

### Wetter-Depeschen vom 28. August.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke in m/sec	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 9° F)
Memel	757	ESD.	4	bedeckt	+17
Neufahrwasser	758	ESD.	3	bedeckt	+17
Swinemünde	758	ES.	5	wolfig	+17
Hamburg	760	ES.	4	beiter	+16
Hannover	762	ES.	5	wolfig	+16
Berlin	761	ES.	4	wolfig	+17
Breslau	763	ES.	2	bedeckt	+18
Kaparrauda	746	ES.	6	Regen	+12
Stockholm	748	ES.	4	halb bed.	+18
Kopenhagen	756	ES.	3	beiter	+14
Wien	764	Windstille	0	wolkenlos	+14
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	769	ES.	1	wolkenlos	+15
Amsterdam	760	ES.	2	bedeckt	+11
Yarmouth	764	ES.	4	wolkenlos	+16

Grabenitz, 28. August. Getreidebericht der Handels-Rom. Weizen 124—136 Pfund holl. M. 122—132. Roggen 120—126 Pfund holl. M. 105—109. Gerste Futter-M. 90 bis 100, Brau-100—115. Hafer M. 105—115. Erbsen Futter-M. —.

Danzig, 28. August. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.)

	28.8.	27.8.		28.8.	27.8.
Wolken: Umf. To.	250	200	Gerste gr. (600-700)	112	115
inl. hoch. u. weiß.	134	125	Fl. (625-680 Gr.)	95	95
inl. hellbunt	128	128	Hafer inl. ....	115	115
Trans. hoch. u. w.	102	103	Erbsen inl. ....	115	115
Transit hellb.	108	109	Transf.	90	90
Termin s. fr. Sept.			Rüben inl. ....	166	166
Septbr.-Oktbr.	133.00	134.00	Spiritus (loco pr.		
Trans. Sept.-Okt.	99.00	100.00	10000 Liter %a)		
Regul.-Pr. s. fr. w.	133	134	mit 50 Mkt. Steuer	57.00	57.00
Roggen: inl. u. w.	104	105.00	mit 30 Mkt. Steuer	37.00	37.00
ruh. u. w. z. Truf.	70.00	71.00	Fennberg: Weizen (v. 745 Gr.)		
Term. Sept.-Okt.	107.00	107.50	Qual.-Gew.): niedriger.		
Trans. Sept.-Okt.	73.00	73.50	Roggen (v. 714 Gr. Qual.		
Regul.-Pr. s. fr. w.	105	106	Gew.): niedriger.		

Königsberg, 28. August. Spiritus-Depesche. (Fortatius u. Grotte, Getreide, Spr., u. Rolle-Komm.-Gesh.) Preise per 10000 Liter % loco Konting. M. 57,50 Brief umtunt. M. 57,50 Welt.

Berlin, 28. August. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

	28.8.	27.8.		28.8.	27.8.
Weizen loco	132-144	132-144	40/1 Reichs-Anl.	105,50	105,50
September ..	136,00	136,00	30/200 "	104,40	104,40
Oktober ..	138,00	138,25	30/0 "	100,20	100,20
Waggen loco	108-114	110-115	40/0 Pr. Conf.-A.	105,00	105,10
September ..	112,50	112,50	30/200 "	104,30	104,50
Oktober ..	114,50	115,00	30/0 "	100,10	100,10
Hafer loco	120-150	120-152	30/200 Pr. Pr. Bd.	101,90	101,90
September ..	132,50	132,50	30/0 "	97,20	97,30
Oktober ..	120,50	120,75	30/200 Pr. Pr.	100,90	100,90
Spiritus:			30/200 Rom.	101,50	101,50
loco (70er) ..	36,70	37,00	30/200 Bol.	100,80	100,80
September ..	41,60	41,90	Dist. - Com. - W.	228,00	227,50
Oktober ..	40,30	40,50	Landrath-M.	145,10	144,50
Dezember ..	39,00	39,00	Stadl. Rente	99,10	99,10
Fennberg:			Privat - Dist.	1 1/2 %	1 1/2 %
Weizen fester,			Hausliche Noten	219,70	219,60
Roggen behauptet, Hafer			Finanzielle Noten		
rubia, Spiritus matter.			Finanzielle Noten	fest	fest



Statt jeder besonderen Meldung.  
[7036] Heute Vormittag 11 Uhr starb nach 6 tägiger Krankheit im 33. Lebensjahre unser innigst geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Brennermeister  
**Paul Brüss.**  
Um stille Theilnahme bitten  
Kreuzer v. Graudenz,  
den 27. August 1895.  
Die trauernde Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Freitag, den 30. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

### Gut erhaltene Möbel

zu kaufen gesucht. Bettgestell, Schreibtisch, Vertikow etc. Offert. u. Nr. 6919 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[6902] Dem geehrten Publikum von **Strasburg und Umgegend** die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage neben meiner Kolonialwaren-Handlung ein

### Stabeisen-, Eisenkurzwaren- und Baumaterialien-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das werthe Publikum reell und billig zu bedienen. Indem ich bitte, mein neues Unternehmen günstig unterstützen zu wollen, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

**L. Grodzki.**

Strasburg Westpr., den 27. August 1895.

### „Nordstern“ „Nordstern“

Lebens-Versicherungs-Aktien- u. Altersversicherungsgesellschaft  
Berlin W., Kaiserhofstraße Nr. 3.

[6904] Wir suchen unter günstigen Bedingungen einen kautionsfähigen **General-Agenten**

für unseren Bezirk Westpreußen mit Domizil Danzig. Bewerber, welche sich über gute Erfolge ausweisen können, werden gebeten, ihre Offerten mit ausführlichem Lebenslauf und Angabe der bisher erzielten Erfolge, sowie Angabe von Referenzen bei uns einreichen. Strengste Diskretion wird zugesichert.

### Stellung, Existenz, höheres Gehalt

erlangt man durch eine gründliche

### kaufmännische Ausbildung

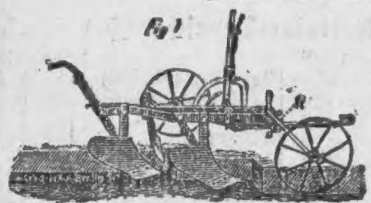
welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben

Institutsnachrichten gratis

zu verlangen.  
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,  
Otto Siede, Elbing.

### A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik  
empfiehlt die rühmlichst bekannten



### Normalpflüge

(Patent Ventzki)

anerkanntester Pflug.  
Mehr als 60 000 im Betriebe.

sowie alle anderen Ackergeräthe, als:

Tiefkulturpflüge neuester Bauart, D. R. G. M. Schälplüge, drei- u. vierschaarig, Grubber, Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen, Drillmaschinen, Saxonia-Normal, Patent-Breitsäemaschinen, Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:

Ringel-, Cambridge-, Croscill- und Schlicht-Walzen mit gesetzlich geschützten Schmierlagern.

Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Göpel, Getreide-Reinigungs-maschinen, Trieurs, Rübenschneller, Düngermühlen, Düngerstreuer etc.

Kataloge und Preislisten gratis und franco.

Einrichten von Geschäfts-Büchern Fortführen solcher, Abschluss, Korrespondenz etc. besorgt  
**Ernst Klose, Graudenz, Getreidem.**

Wäsche wird sauber gewaschen in u. außer dem Hause.  
[7574] Blumenstr. 27 a. d. S.

[6604] B. Dienst. d. 27. d. Mts. fahre mit m. Omnib. tägl. v. Grone a. d. n. Klabrheim. Abf. v. Krone 6 U. fr. v. Markt. v. Klabrheim 11 1/2 U. Am. S. Kucharski.

[7063] Die Beleidigung, welche ich am 23. d. M. gegen den Privatsekretär M. Kude im Eitorstischen Lokal äußerte, nehme ich reuevoll zurück.  
G. Vary, Gollub.

### Rebhühner

tadellos, frisch 60-75 Pfg. p. Stück  
**Rehe**  
blutfrisch im Ganzen u. zerlegt empf.  
[7071] B. Krzywinski.

[7086] Einen **Oderfahn** billig zu verkaufen. Traght. 2100 Pfr. Näh. zu erfragen in der Bade-Anstalt an der Kaiserbrücke zu Bromberg.

### Für gute Äpfel

geschüttelt und gemischt, zahlen M. 2. für Abfall M. 1. pro Zentner und bitten um Zufahren.  
[7080] **M. Heinicke & Co.,**  
Obstweinfabrikerei.  
Äpfelreifer zu Schweinefutter sind gratis abzugeben.

### Saatreinigung!

[7061] Getreide zur Saat wird in meiner Untermühle vorzüglich gereinigt. Sohu pro Scheffel nur 10 Pfennig.  
**Victor, Zietan**  
bei Köbau Westpr.

**Heubuder Flundern**  
Matjes Herlinge  
in prima Delikatessware empfing  
soeben [7072] B. Krzywinski.



**Fahrräder**  
1 fast neuer  
Pneumatik,  
sowie 1 für  
Anfänger geeignet.  
Nad mit Vollgummireifen (Dübel), preiswerth zu verkaufen.  
[6771] **Otto Roeser, Graudenz.**

### Mus erster Hand!

Bis 100%  
verdient Händler u. Konsument, welcher von nachstehender billigen

### Zigarren-Offerte

Gebrauch macht.  
Sumatra, groß, p. 100 St. M. 1.75  
div. Marken v. 2.00 bis „100“ „2.60  
Ausführung bester Qual. „100“ „2.70  
Cuba „100“ „3.00  
Togo-Pflanzen „100“ „3.50  
Domingo „100“ „3.75  
Brasil Feltz „100“ „4.00  
Cruz das Almas „100“ „4.50  
Holland, Saatchapuy „100“ „5.00  
Havana Vera Cruz „100“ „6.00  
Von 20 Mk. franco per Nachnahme.  
Zigarrenfabrik u. Importhaus  
**G. A. Schütze, Grauberg**  
[7068] in Schlesien.

### Heirathsgesuche.

Ein praktisch u. theoretisch gebildeter Landwirth, von angenehmem Aussehen, 39 Jahre, evang., Rheinländer, lebt Besitzer eines ca. 500 Mrg. groß. Gutes in Posen, Klee- u. Rübenboden, in angenehmer deutscher Umgebung, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft eine **Lebensgefährtin**.  
Damen im Alter von 21-36 Jahren, mit sanftem Gemüthe, häuslichem Sinn, nebst Vermögen, L. ein angenehmes Leben gebot werden. Off. m. Photogr. w. u. Nr. 6936 d. d. Exp. d. Ges. erb. Diskr. Ehrenf.

### Verloren, gefunden, gestohlen.

**Zwei Notenbücher**  
verloren gegangen auf dem Wege von Schwes nach Graudenz. Abzugeben bei S. Polke, Kapellmeister, Regt. 14.

[7010] Folgende **Leinwandstücke** sind mir heute gestohlen worden: Manns- und Frauenhemden, Laten und Handtücher, Jacken u. Beinkleider, gezeichnet J. W., B. W., darunter auch Monogramme H. P. W., L. W. Vor Ankauf der Sachen wird gewarnt. Wer mir zu den Sachen verhilft erhält eine gute Belohnung.  
**J. Wollenberg, Offizier Bv.**

### Ein Gordon-Setter

hund, hat sich am Sonntag Vormittag auf der Chaussee zwischen Baparczin und Wabze meinem Wagen angeschlossen. Gegen Erstattung der Injektions- und Futterkosten abzugeben in  
[6999] Dom. Storlus bei Gelens.

### Vermietungen Pensionen.

**Großes Ladenlokal**  
und Wohnung sofort zu vermieten. In bester Lage Graudenz. Zu erst. bei  
[874] D. Schendel, Altstraße 1.

[6753] 4 Zim., Kab., Küche, Zubehör, auch getheilt, m. a. ohne Pferdebestall zu vermieten.  
Oberbergstr. 13.

**Eine Wohnung**  
von 2 Stuben und Zubehör z. verm. b.  
Voester, Lehmstr. 4.

**Wohnungen**  
v. 4 Zim., reichl. Zub., a. Herbest. f. z. hab. Festungsstr. 24 b. D. Reddmann.

**Eine Wohnung**  
von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten Marktplatz Nr. 7.  
[7079] Ernst Thomse.

Möbl. Wohn. z. verm. Kasernenstr. 24.  
[6958] Möbl. Zimmer zu vermieten. Herrenstraße 8.

[6785] Werkstätte nebst Hofwohnung zu vermieten Marienwerderstr. 19.

### TIVOLI.

Freitag, den 30. August cr.:

### Grosses Monstre-Konzert

ausgeführt von 120 Musikern der  
Kapellen der Infanterie-Regimenter von Grolmann (I. Pos. Nr. 18),  
Graf Dönhoff (7. Ostpr. Nr. 44) und Regiment Nr. 141  
unter Leitung ihrer Dirigenten Rührig, Hanschke und Kluge.  
Sehr gewähltes Programm. 1870-71, Großes militärisches Potpourri mit Schlachtmusik v. Sars, ausgeführt v. den 3 Kapellen.  
Anfang 7 Uhr.  
[7978] Entrée à Person 50 Pf.

### Feldbahnschienen und Lowren

offerirt zu billigen Preisen, auch leihweise, ebenso neue und alte Zubehörtheile  
[7014] **J. Moses, Bromberg.**

Eine Dame wünscht mit 2 kleinen Kindern Pension auf dem Lande, dieselbe würde auch die Hausfrau in der Wirtschaft unterstützen.  
Gefl. Offerten unter Nr. 7032 an die Expedition des Geselligen.

### Marienburg. Pensionärinnen

finden in meinem Hause liebevolle Aufnahme.  
[6980] Helene Schmidt, gebr. Lehrerin, Marienburg Bpr., Mühlengraben 37.

### Tuchel. Ein Laden

mit 2 Schaufenstern, nebst angrenzender Wohnung, in der Hauptstraße ist per sofort zu vermieten.  
Der Laden eignet sich für jedes Geschäft.  
S. Hohenstein, Tuchel.

### Allenstein Ostpr. „Puckgeschäft“.

[6066] Ein gr. Laden mit gr. Zimmer, worin seit vielen Jahren ein Puckgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist wegen Fortzugs der Inhaberin zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Der Laden eignet sich auch für andere Branchen, ist in der besten Geschäftslage gelegen. Einrichtung auf Wunsch billig zu übernehmen. J. Groß, Buchfabrikant, Allenstein Ostpr.

### Vereine Versammlungen Vergnügungen.

### Krieger-Verein

**Graudenz**  
mit kameradschaftlichem Gruß an alle Herren Veteranen der Stadt und Umgegend.

Der Kriegerverein glebt sich die Ehre, die Herren Veteranen ohne Ausnahme zu den Festlichkeiten im Schöngarten und Schöngarten am 31. August und 1. September höflichst und freundlichst einzuladen.

Da nach dem Beschlusse des großen Komitees vom letzten Sonntag, die Veteranen als eine geschlossene Gruppe hinter der Muffel und der Fahne des Kriegervereins seinen Mitgliefern voran im allgemeinen Festzuge marschieren, so werden alle Herren Veteranen, welche theilnehmen wollen, ganz ergebenst gebeten, ihre Namen in eine im Schöngarten ausgelegte Liste einzutragen oder sich bei einem Vorstandsmitgliede zu melden, damit es dem Verein möglich ist, Getränke in genügender Zahl sowie für die Invaliden die erforderlichen Wagen bereit zu stellen.

### Programm

für die Feier des Sedanfestes.

**A. Sonnabend, 31. August.**  
1. Konzert. Anfang 1/2 Uhr. Eintrittsgeld 10 Pfg. pr. Person.  
2. Ball aber nur für Gäste und Mitglieder des Vereins.

**B. Sonntag, 1. September.**  
1. Theilnahme a. allgemeinen Festzuge.  
2. Feier am Denkmale vor dem Stadtpark. [6921]  
3. Volksfest im Schöngarten. Ver-  
lustigungen und Feuerwerk.  
4. Von 9 Uhr Abends Tanz.  
Veteranen und Mitglieder frei.  
Eintrittsgeld 20 Pfg. pro Person.

### Männer-Turn-Verein

Versammlung Freitag, den 30. August cr., Abends 8 1/2 Uhr (Vereinslokal Tivoli) behufs Besprechung über die Sedanfeier. Um zahlreiches Erscheinen er-  
sucht dringendst. [7100] Der Vorstand. Glogauer.

[6967] Zu der am 2. September stattfindenden

### Jubelfeier

der Schlacht von Sedan  
werden die Bewohner von  
**St. Eylan u. Umgegend**  
freundlichst eingeladen. Anfang der Feier um 1 Uhr Nachmittags. Näheres be-  
zogen die Programms.

Der Fest-Ausschuss zur Feier des  
Sedanfestes.  
J. A. Briel, Alterspräsident.

### Schützenhaus.

Heute Donnerstag  
**Familien-Konzert.**

### Bischofswerder.

[7045] Wir feiern unser Sedanfest am Sonnabend, den 31. August, im Schöngarten zu Wittow als großes Volksfest.

Programm.  
1. Ausmarsch um 2 Uhr Nachmittags.  
2. Konzert einer Militärkapelle.  
3. Gesangs-Vorträge des gemisch-  
schöngarten Gesangsvereins.  
4. Gesangs-Vorträge des Männer-  
Gesangsvereins.  
5. Vorführung einiger Reigen durch  
Kinder der hiesigen Stadtschule.  
6. Festrede durch Herrn Hfr. Stange.  
7. Prolog.  
8. Theater.  
9. Festspiel in 6 lebenden Bildern  
„Soldatenleben im Kriege“.  
10. Brillant-Feuerwerk.  
11. Tanz im Schöngarten.  
Hierzu ladet im Namen sämt-  
licher Vereine und Zünfte des  
Orts die Bewohner aus Stadt und  
Land ganz ergebenst ein  
Der Vorstand des Kriegervereins.  
Otto Kahl.

### Gatsch.

[7075] Zur Erinnerung an die glori-  
reiche Zeit von 1870-71 findet am  
Sonnabend, den 31. August cr., ein

### Großes Tanzfräulein

statt. Anfang 6 Uhr. Um zahlreichen  
Besuch bittet ergebenst  
F. Reich, Gasthofsbefitzer.  
Dienstboten haben keinen Zutritt.

### Bobrau.

Sonntag, den 1. September cr.:

### Zur Sedanfeier

### Großes Volksfest

mit Konzert, Festrede und Tanz im  
Walde zu Wosfin.  
Abends große Illumination.  
Bei ungünstiger Witterung findet das  
Fest in den Räumen des Gutshauses  
in Wosfin statt. [6972]  
Eintrittspreis à Person 25 Pfg.  
Anfang 3 Uhr Nachmittags.  
F. Stoyke.



Grandenz, Donnerstag)

## Aus der Provinz.

Grandenz, den 28. August.

— Zur Befestigung bzw. Ablösung der ewigen Renten und Losen in den Provinzen Posen, West- und Ostpreußen wurde bekanntlich im Jahre 1894 eine Interessentenversammlung im Saale der Concordia zu Bromberg abgehalten, welche einen Ausschuss, bestehend aus 10 Personen, erwählte, um die ganze Angelegenheit bei der Regierung weiter zu betreiben. Am 30. Juli 1895 hat der Herr Landwirtschaftsminister der Kommission mitgeteilt, daß die Prüfung der dargelegten Sach- und Rechtsverhältnisse im Gange sei und daß er sich nach Abschluß der Prüfung vorbehalten, die Kommission zu einer Besprechung zu empfangen. Es erscheint durchaus wünschenswert, daß auch diejenigen ihre Eintragung nachsuchen, welche dies bisher veräumt haben. Hierbei muß hervorgehoben werden, daß nicht bloß die Rentenablösung auch für die Rentenberechtigten d. h. diejenigen Privatpersonen, welche Rente von den einzelnen belasteten Grundstücken in Empfang nehmen, von größter Bedeutung. Da im Falle der Rente dem Berechtigten größere Kapitalien zufließen, so wird derselbe in die Lage versetzt, Schulden abzulösen oder Meliorationen auszuführen, welche sonst bei der gedrückten Lage der Landwirtschaft hätten unterbleiben müssen. Mit dem verhältnismäßig geringen Jahresbetrage der zu zahlenden Rente kann der Berechtigte nichts anfangen. Es erscheint daher auch für die rentenberechtigten Privatpersonen von der größten Wichtigkeit, sich der Bewegung anzuschließen und die Eintragung in das Verzeichnis der Interessenten nachzusuchen. Alle Anträge und Anfragen sind an Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. Haillant zu Bromberg, Neuer Markt Nr. 11, zu richten.

— Um die Ablegung der Rektorprüfung den Kandidaten der evangelischen Theologie zu erleichtern, ist in Goettingen ein Rektorenseminar errichtet worden, das im Herbst dieses Jahres mit Beginn des neuen Studienjahres eröffnet werden wird. Wenn die Prüfungskommissionen sich an die noch bestehenden hiesigen Prüfungsvorschriften halten, kann ein noch nicht praktisch tätiger Mann die Rektorprüfung kaum bestehen. Das Seminar will diese Vorbereitung nun bieten. Es ist anzunehmen, daß die Geistlichkeit es sich auch angelegen sein läßt, die so vorgebildeten Theologen recht bald in amtliche Stellungen hineinzubringen, und so werden sich wieder viele preussische Volksschullehrer unter die Leitung von jungen, unerfahrenen Rektoren gestellt sehen, die noch keine Schullehre verwaltet, sondern lediglich vor einer Prüfungskommission ihre Tüchtigkeit erweisen haben. Dem Wohl der Schule kann damit nicht gedient sein, und die vielen aus dem Volksschullehrerstande hervorgegangenen Rektorensammler sehen sich um die Früchte ihres Fleißes gebracht.

— Der kommandierende General Penke hat sich gestern Abend von hier zur Inspektion nach Thorn begeben.

— Ein Musikkonzert findet am Freitag im „Livol“ statt. Die Kapellen der Infanterie-Regimenter No. 18, 44 und 141 werden theils allein, theils zusammen spielen. Mit der großen Sarrischen Schlachtmusik wird das Konzert beschloßen.

— Herr Rittergutsbesitzer v. Morzynski hat sein Gut Augustwalde im Landkreise Bromberg an den Rentner Herrn Dorowski in Bromberg verkauft.

— [Personalien bei der Post.] Zum Postagenten ist der Hofbesitzer Lindenau in Alt Christburg angenommen. Angestellt ist der Postanwärter Fürstner in Subtau als Postverwalter. Versetzt sind: die Postassistenten Armbrust von Neuteich nach Großplehnendorf, Großmann von Klein Gule nach Rastenburg, Gehrt von Rodgort nach Kornatowo, Richte von Argenau nach Bartisch, Haette von Dargitz nach Pelpin, Malischewski von Gruppe nach Alt. Christburg, Radat von Thorn nach Marienburg, Taurer von St. Gylau nach Königsberg. Entlassen ist der Postagent Stadth in Kotschken. Ernannt ist der Postassistent Stoltmann in Gnesen zum Ober-Telegraphenassistenten.

— Der Gerichtsassessor Sommer ist in die Liste der bei dem Landgericht in Stargard i. P. zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

— Der Herr Pfarrverweser Hoffmann ist von Boleszyn nach Wroclaw versetzt. Der Diözesanliche Hofkaplan Wagner ist als Vikar in Oliva angestellt und der Vikar Gregorkiewicz von Oliva nach Reetz versetzt.

— Dem Chausseeaufseher Franke in Meseritz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Einm. 27. August. Zur Sedanfeier sollen noch folgende Einzelheiten erwähnt: Am Abend des 31. August findet Fackelzug statt. Am Nachmittag des 1. September versammeln sich die Vereine am Gymnasialhofe, marschieren mit dem Kriegerverein an der Spitze nach dem Kriegerdenkmal, wo das Kaiserhoch ausgerufen wird, und von da nach dem Kaiser-Friedrich-Denkmal. Im Schützenhause, in das Jägersmann freien Zutritt hat, wird die Feste gehalten. Das Konzert wird von der hiesigen Liedertafel, der Gesangsabteilung des Turnvereins und der Kapelle des Fuß-Artillerie-Reg. Nr. 5 gegeben. Nach Eintritt der Dunkelheit wird ein Feuerwerk abgebrannt. In der am 29. d. Mts. stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung soll über die Bewilligung von 300 Mk. zu den Kosten dieses Festes Beschluß gefaßt werden.

— Aus dem Kreise Einm. 27. August. Herr Prediger Braunschweig zu Lissewo scheidet am 1. Oktober zum größten Bedauern seiner Gemeinde aus dem Amte, um in gleicher Amtsverpflichtung in Saloniki (Griechenland) zu wirken. Herr V. vertritt seit Oktober v. J. die Pfarrstelle zu A. — Der unlangst zu Lissewo gegründete Kriegerverein, welcher bereits 80 Mitglieder zählt, hat beschlossen, den Sedantag am 1. September durch ein Fest zu feiern.

— Einm. 26. August. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, als Zuschläge zu den Realsteuern zur Deckung des kommunalsteuerbedarfs für 1895/96 je 130 Proz. sämtlicher Staatssteuern zu erheben, da die am 9. Februar bezw. 12. März er. gefaßten Beschlüsse die Befähigung der Aufstufungsbehörden nicht gefunden haben.

— Thorn, 28. August. In der vergangenen Nacht wurden die Werkstätte und die Lageräume der Großhändlererei von Laubke in der Wadestraße durch eine Feuerbrunst vollständig eingeäschert. Die Nachbargebäude, die schon zu brennen begannen, wurden mit großer Mühe gerettet.

— Briesen, 28. August. Der Rätcher B. aus P. trant am Sonnabend, als er sich beim Droschen sehr erhitzt hatte, kaltes Wasser, infolgedessen er plötzlich dermaßen erkrankte, daß er nach Hause gefahren werden mußte und am nächsten Tage starb.

— Kreis Briesen, 27. August. Vorgef. feierte der Kriegerverein Kgl. Rendorfs sein erstes Sommerfest, verbunden mit der Feier der Sedanfeier von 1870/71. Beim Beginn des Festes wurden die Veteranen von Jungfrauen mit Eichenkränzen geschmückt. Der Vorsitzende hielt hierauf eine Ansprache, die mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser schloß.

Sodann erfolgte der Umzug durch den Ort unter Vorantritt einer Militärkapelle, die geschmückten Veteranen an der Spitze. Bei dem gemüthlichen Theil wechselten Reden und Tanz. Abends wurde der Festgarten prächtig erleuchtet und ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt.

— Rosenberg, 27. August. Daß Kinder, wenn sie nicht zum Haushalte der Eltern gehören, gegen den Willen der Eltern nicht ungestraft im Baderhause verweilen dürfen, mußten heute die Arbeiterfrau D. und deren Bruder M. aus Traupel erfahren. Ihr Vater, der Nachtwächter M., hatte noch einmal gehelrathet, und die Frau behandelte ihren 12jährigen Stiefsohn sehr hart. Auch am 9. Juni hatte sie den Knaben geschlagen. Frau D. und später auch ihr Bruder begaben sich in die Wohnung des alten M. und machten den Eltern Vorwürfe über die Behandlung des Knaben. Erst auf die mehrmalige Aufforderung des Vaters entfernten sie sich. Der alte M. stellte Strafantrag gegen seine Kinder, und diese wurden wegen Hausfriedensbruchs zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

— St. Krone, 27. August. Zum Nachfolger des pensionirten Pfarrers Weber ist vom Konsistorium zu Danzig ein Hilfsprediger aus Strassburg bestimmt worden.

— Xempelsburg, 27. August. Vorgef. gegen Abend wurde hier in der Hauptstraße das etwa zwei Jahre alte Kind eines Justmanns vom Probsteiweg von einem im vollen Laufe daherkommenden Fuhrwerk überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald darauf starb. — Die Arbeiten am Bau der neuen Haltestelle Zempelsdorf haben begonnen.

— Dirschau, 27. August. Die Jahresrechnung der hiesigen Stadtkasse für das Rechnungsjahr 1893/94 belief sich in Einnahme auf rund 251500 Mk. und in Ausgabe auf 246180 Mk. Das Vermögen der Stadt bezieht sich auf rund 21400 Mk., die Schulden auf 889200 Mk. Die Sambovistik hatte an Einnahme 10790 Mk., an Ausgabe 1255 Mk.

— Dirschau, 27. August. Ein frecher Überfall wurde heute auf dem Weichselbarr zwischen Dirschau und Barent verübt. Der Arbeiter Michael Baier aus Bischofsstern wollte nach Barent um dort in Arbeit zu treten, als aus der Kämpe ein ihm dem Namen nach als Kalinowski bekannter Mensch heraustrat, ihm mit einem Revolver die linke Hand durchschloß und ihn alsdann seiner Baarschaft in Höhe von 10 Mk. beraubte. Die Ermittlungen nach dem Thäter sind eingeleitet.

— Neuteich, 26. August. Die hiesige Zuckerfabrik hielt heute eine Generalversammlung ab. Dem Geschäftsberichte entnehmen wir Folgendes: Die Kampagne 1894/95 begann am 18. September und wurde am 10. Januar beendet; es wurden in dieser Zeit 929030 Ztr. Rüben verarbeitet, mithin pro Tag 9086 Ztr. (gegen 8165 Ztr. im Vorjahre). Die Durchschnittspolarisation der Rüben betrug trotz des im Oktober ununterbrochenen Regens 12,90 Proz. gegen 12,84 Proz. im Vorjahre. An Zucker wurden 107001 Ztr. an Melasse 26007 Zentner gewonnen. Der Erlös stellte sich für Zucker mit 88 pCt. Rendement auf 9,61 Pf. gegen 12,77 Pf. im Vorjahre; für Melasse auf 7,01 Pf. gegen 10,07 Pf. im Vorjahre; für Melasse 0,60 Pf. gegen 1,96 Pf. im Vorjahre. Selbst diese Preise konnten nur durch längere Lagerung des Zuckers erzielt werden, da der Zuckerpreis während der Kampagne bis auf 8,20 Mk. gesunken war. Es ergiebt sich hieraus ein Mindererlös von ca. 3 Mk. pro Ztr. Zucker und 1,36 Pf. pro Ztr. Melasse, so daß der diesjährige Rechnungsverlust erheblich höher hätte ausfallen müssen, wenn die Gesamtverlusten pro Ztr. Rüben dieselben wie im Vorjahre gewesen wären. Die Betriebskosten mit Rübenpreis, aber ohne Zinsen, betragen jedoch nur 1,2681 Pf. pro Ztr. Rüben gegen 1,3928 Pf. im Vorjahre. Leider war gerade in diesem so ungünstigen Jahr, wo die Zuckerpreise auf den noch niedrigen Stand gefallen waren, die größte Rübenlieferung seit Bestehen der Fabrik, in Folge dessen erreichte der Verlust die Summe von 152121 Mk. Für die nächste Kampagne sind die Rüben zu einem der heutigen Konjunktur des Zuckers entsprechenden Preis kontrahirt und ein Areal von 2600 Hektar. Morgen angebaut worden; es ist nur dem Umstande zu verdanken, daß durch den Ausbau der nunmehr über 40 Kilometer langen Rübenbahnen der Abschluß eines so großen Areals sich erzielen ließ und auch für die nächsten acht bzw. neun Jahre eine der Größe der Fabrik entsprechende Rübenlieferung gesichert ist. Die im vorigen Jahr erbaute Rübenbahn nach Tannenberg-Lindenau wurde rechtzeitig fertig gestellt. In der Versammlung wurde als Mitglied des Aufsichtsrathes Gutsbesitzer G. Soentke-Eichwalde wieder und als Stellvertreter J. D. A. Kadebopp neugewählt, als Direktionsmitglied Amtsverweser G. W. A. Behn-Nenteichsdorf wiedergewählt. Die beantragte Ermächtigung zur Verpfändung der Fabrikgrundstücke zur Erlangung eines laufenden Kredits wurde einstimmig ertheilt.

— Neustadt, 27. August. Heute Mittag brach auf dem Gehöfte des Gutsbesizers Friesen in Gurken Feuer aus, durch welches Wohnhaus, Stall und Scheune eingeäschert wurden.

— Ziegenhof, 27. August. Gestern Nachmittag brannten bei dem Besitzer Herrn Peter Steiniger in Varenhof die Hintergebäude nieder. — Ein Arbeiter, der in Ziegenhofen beim Befestigen J. auf Arbeit war, ist dieser Tage ertrunken.

— Ziegenhof, 26. August. Gestern wurde in Blumenort ein Mann von einem Bullen derartig zugerichtet, daß an seinem Aufstehen gezweifelt wird. — Der Jägermann St. in Wolfsdorf-Niederung gerieth mit einer Frau aus Neuteicheralbe in Streit und begab sich dann in das Gasthaus. Auf dem Rückwege wurde er von dem Weibe angefallen und mit einer Kartoffel-keule derartig bearbeitet, daß er schwere Verletzungen am Kopfe davon trug. — Hier herricht unter den Schweinen sehr stark die Lungenseuche. Es wurden etwa 100 Schweine des Kaserer-besizers Fahrner von der Seuche befallen und mußten getödtet werden. Von der Seuche sind auch Schweine anderer Kasererien betroffen worden.

— Elbing, 27. August. Der Bau der hiesigen Obsterwerthungsanstalt geht seiner Vollendung entgegen und wird bereits im nächsten Monat eröffnet. Es werden edle, sorgfältig gepflegte Obstsorten, besonders Grafsenreiner, Kaiser Alexander, Jungfernschönchen u. schon vom 5. September ab angenommen und mit 2-6 Mk. pro Ztr. bezahlt. Jeder Posten geschüttelter saurer Apfel wird zu Marktpreisen angenommen. Die Mitglieder der Genossenschaft erhalten um 25 Proz. höhere Preise und Dividende für die geleisteten Antheile. Bisher beträgt die Anzahl der Genossen 95. Durch die vielen Schiffahrtsverbindungen wird die Lieferung von Obst den Obsterzeugern namentlich in den Gegenden von Ziegenhof, Baumgarten, Alt-Dolfsdorf, St. Gylau, Osterode und Liebenmühl wesentlich erleichtert.

In der gestrigen Versammlung des Krieger- und Militärvereins theilte Herr Stadtsargt Dr. Pantel mit, daß am 13. oder 20. Oktober d. J. hier eine Übung der freiwilligen Krankenträger- und Wasserwehr-Patrouillen, an der auch freiwillige Krankenpflegerinnen theilnehmen werden, stattfinden soll, zu der der Herr Oberpräsident, der Herr Regierungspräsident zu Danzig u. A. eingeladen werden sollen.

— Elbing, 27. August. Dem hiesigen St. Elisabeth-Wohltätigkeitsverein ist vom Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung erteilt, im November eine Verlosung zu ver-

anstellen und 2000 Loose zu 50 Pfennig im Elbinger Stadt- und Landreise zu vertreiben.

Der Lehrling eines hiesigen Fabrikmeisters ist nach Verübung von Unterschlagungen, die sich auf 300 Mark belaufen, flüchtig geworden.

— Goldap, 27. August. Vom Magistrat ist ein neues Ortsstatut ausgearbeitet worden, nach welchem auch die Miether (mit Ausnahme der Chaussegarnisten) verpflichtet werden, Einquartierung zu übernehmen. Der Bezirksausschuß hat diese Einquartierungsordnung mit der Beschränkung genehmigt, daß sie zunächst nur für die Dauer eines Jahres Gültigkeit haben soll, und daß zur Hergabe der Quartiere in erster Linie die Hausbesitzer heranzuziehen sind, und zwar mit möglicher Schonung derjenigen Beamten und Militärpersonen, welche dienstlich abwesend sind und während der Zeit ihrer Abwesenheit ihren Hausstand aufgelöst haben.

— Kreis Johannisburg, 26. August. Gestern wurde das 19jährige Dienstmädchen Amalie Falbe aus Zypden dem Gerichtsgefängnis in Walla überliefert. Sie hat ihr neugeborenes Kind gleich nach der Geburt lebendig an dem Felde vergraben.

— Seeburg, 27. August. Gestern verkaufte Frau Wittwe Graw das alte bekannte „Graws Hotel“ für 40000 Mark an Herrn Stadtkämmerer Walinsky von hier.

— Willkau, 26. August. Als der Altkirch. P. zu Uzziphausen dieser Tage einen Altar fangen wollte, wurde der Mann von dem Thier in die Hand gebissen. Man würdigte die Wunde keiner weiteren Beachtung, bis der ganze Arm anschwellte. Der jetzt erst zu Rathe gezogene Arzt kam zu spät, in drei Tagen war der Mann der eingetretenen Blutvergiftung erlegen.

— Illowo, 27. August. In der Scheune des Lehrers Hellmann in Dorf Illowo entstand gestern Vormittag auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise Feuer, welches bei dem trockenen Wetter mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Binnen 10 Minuten stand auch das nachbarliche Gehöft des Besitzers Michlinski in Flammen. Da auf beiden Gehöften große Mengen Brennholz lagerten und die Scheunen voll Stroh und Getreide waren, war an eine Unterdrückung des Feuers gar nicht zu denken, zumal die Spritzen erst am Platze erschienen, als alles in Flammen stand. Versichert ist nur das zur Schule gehörige Wirtschaftsgebäude und zwar mit 260 Mark. Michlinski und Hellmann hatten garnicht versichert.

— Bromberg, 27. August. Bei der gestrigen gemeinschaftlichen Probe der hiesigen sechs Bundesvereine des Provinzial-Sängerbundes fand die Einführung des neuerwählten Vorsitzenden Herrn Oberbürgermeisters Braesche statt. Die Sänger brachten dem Vorstehenden ein dreimaliges „Gruß Gott“. Herr B. dankte den Sängern für das Vertrauen, welches sie durch ihre einstimmige Wahl ihm entgegengebracht haben. Er unterstüge gern die Vereine, die in dem Streben nach dem Ideal dazu mitwirken können, dem Juge nach dem Materiellen entgegenzutreten, die dazu berufen seien, das Häßliche und Niedrige zu bekämpfen.

Eine Schuhmacherversammlung fand gestern Abend statt; es wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: „Die Schuhmacher und Interessenten der Schuhwarenbranche erklären es gegenüber der Thatsache, daß das Leder bis 40 Proz. und darüber im Preise gestiegen ist, für unmöglich, zu den bisherigen Preisen reelle Waare zu liefern. Sie halten es für nöthig, das große Publikum über die Thatsache zu unterrichten.“

— Stettin, 27. August. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung berichtete der Erste Bürgermeister Hesse über die Wasserleitungsangelegenheit. Es ist jetzt ein Ingenieur mit der Untersuchung der Leitung beauftragt worden, der die vielen Mängel in kürzester Zeit beseitigen soll. Um die häufigen Rohrbrüche zu verhindern, will man ein Sammelbassin anlegen. Von diesem soll das Wasser nach der Stadt laufen, und nicht, wie bisher direkt aus dem Brunnen in das Leitungsröhr getrieben werden. Ferner wird man ein zweites Leitungsröhr anlegen und nach neuen Quellen suchen. Zum Schluß wurde über die Aufhebung der landwirthschaftlichen Krankenkasse verhandelt. Die Landwirthe haben bereits wiederholt die Bitte um Auflösung dieser Kasse an die städtischen Körperschaften gerichtet, da sie durch die vielen An- und Abmeldungen, namentlich in der Nebensaison, sehr belästigt würden. Der Magistrat ist auch zur Auflösung der Kasse bereit, verlangt aber von den Landwirthen, daß sie die Verpflichtung übernehmen, ihre kranken Arbeiter 13 Wochen lang auf eigene Kosten zu versorgen. Zur Übernahme dieser Verpflichtung haben sich aber von den 66 Interessenten erst 35 bereit erklärt. Die Versammlung beschloß, das die Krankenkasse betreffende Ortsstatut erst dann aufzuheben, wenn auch die übrigen Landwirthe die verlangte Verpflichtung übernommen haben. Zum Schluß wurden für das Veteranen-Festmaße bei der Sedanfeier 500 Mark, und für die Sedanfeier der Schulen 300 Mark bewilligt.

— Ratel, 26. August. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde eine Petition hiesiger Geschäftsleute vorgelegt, die Eisenbahn-Direktion um Einlegung eines Nachmittagszuges auf der Strecke Ratel-König zu bitten. Es lag ferner ein Schreiben vor, betr. eine Nachmittags-Verbindung Bromberg-Ratel. Der Güterzug, der sonst Bromberg um 3 Uhr 30 Minuten verläßt, soll von dort vom 1. Oktober ab schon um 3 Uhr abgehen. Dieser Zug bringt die Zeitungen mit den neuesten Berliner Börsenberichten. Da aber die Börsenberichte erst kurz vor 3 Uhr Bromberg erreichen, würden die hiesigen Kaufleute an demselben Tage nicht mehr in den Besitz der Berichte gelangen. Der Magistrat hatte diese Wünsche bei der Eisenbahndirektion in Bromberg befürwortet, auch die Stadtverordneten stimmen diesen Wünschen bei. Ferner soll die Direktion gebeten werden, entweder für einen Anschluß des Bromberg um Mitternacht erreichenden Berliner D-Zuges mit dem nach Schneidemühl abgehenden Schnellzuge zu sorgen, um den mit dem Berliner Zuge nach Bromberg gelangenden Kaffern Gelegenheit zu geben, noch in derselben Nacht Ratel zu erreichen, oder den D-Zug in Ratel halten zu lassen.

— Posen, 27. August. Heute begannen hier die Versammlungen des zweiten polnischen Wothefestages, zu dem Theilnehmer aus Deutschland, Oesterreich und Ausland eingetroffen sind.

— Szarnikau, 27. August. Die bei dem Maurermeister Lotat beschäftigten Arbeiter, deren Zahl sich auf etwa 50 belief, haben die Arbeit niedergelegt. Sie verlangten eine Arbeitsverminderung von zwei Stunden und eine Lohnerhöhung von 50 Pfennigen täglich. Herr L. ist auf ihre Forderungen aber nicht eingegangen, sondern hat bereits andere Maurer angenommen.

— Schubin, 27. August. Der Arbeiter B. aus Grünhagen wollte sich vor einiger Zeit nach Lubischin begeben, um dort in Arbeit zu treten. Acht Tage nach seinem Weggange aus Grünhagen wurde er von Arbeitern in der Hedwigshorster Forst erhängt gefunden.

— Stettin, 27. August. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich dieser Tage der Kandidat der Theologie Paul Lukow wegen Unterschlagung zu verantworten. L. war bei dem Amtsvorsteher Steffen zu Gölzow als Amtsekretär und stellvertretender



Standesbeamter mit einem Jahresgehalt von 360 Mark angestellt und wurde von diesem Einkommen Wohnung, Kost und alle übrigen Ausgaben befreit. Unter solchen Umständen war es zum mindesten unvorsichtig, dem 2. auch die Verwaltung der Amtsstube zu übergeben. In seiner Noth um das tägliche Brod unterließ der Angeklagte aus der ihm anvertrauten Kasse nach und nach Gelder in Höhe von 100 Mk. Weiter suchte er sich dadurch Geld zu verschaffen, daß er bereits verwendete Alters- und Invaliditätsversicherungsmarken aus den alten Karten löste und in neue hereinklebte. Auch unterschlug er 500 Versicherungsmarken, sowie mehrere amtliche Schriftstücke. Der Gerichtshof erkannte wegen der Unterschlagung auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und wegen Vergehens gegen das Alters- und Invaliditätsgesetz auf 14 Tage Haft.

**Stettin, 27. August.** Zu der bei der Anwesenheit des Kaisers von der Stadt zu veranstaltenden Oderschiffahrt sind von hiesigen und auswärtigen Rhebereien 58 Dampfer angemeldet, die etwa 12000 Personen an Bord nehmen können. Während des letzten großen Gewitters schlug ein Blitz in das Herrn v. Puttkamer gehörige Gutshaus Frikow bei Dierow ein und zündete. Mit großer Schnelligkeit griff das Feuer um sich, so daß in ganz kurzer Zeit fünf mächtige, ganz mit Getreide gefüllte Scheunen in Flammen standen; ebenso wurde ein Tagelöhnerwohnhaus vom Feuer ergriffen. Alle Gebäude brannten vollständig nieder. Durch den Brand wurden außer den Getreidevorräthen auch viele landwirtschaftliche Maschinen vernichtet. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

**Schlauke, 26. August.** Bei dem diesjährigen Kreisschützenfest hatte sich ein Schläger Schütze mit den Scheiben gezeigt dahin verurteilt, daß sie ihm auf seinen Schuß, welcher an der Kugel kenntlich war, stets die Nr. 20 zeigen sollten; das geschah auch, weil er den Scheibenzeigern ein gutes Trinkgeld versprochen hatte, und natürlich bekam er die ersten Preise. Das Trinkgeld wurde aber nicht gezahlt und die Scheibenzeiger bedenkten deshalb den Betrug auf. Der Herr ist nun schnelligst aus der Gasse ausgeschieden.

#### Militärisches.

**Koloff, 26. August.** Regt. Nr. 36, zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Schlot, 26. August. Regt. Nr. 9, unter Beförderung zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, in das Feldart. Regt. Nr. 1 versetzt. v. Brandis, 26. August. Regt. Nr. 36, unter Beförderung zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, in das Feldart. Regt. Nr. 25, Wagnmacher, 26. August. Regt. Nr. 1, in das Feldart. Regt. Nr. 9 versetzt. Hebel, 26. August. Regt. Nr. 16, mit dem 15. September b. 33. von dem Kommando als Lehrer bei der Oberfeuerwerkschule entbunden. Eichholz, 26. August. Regt. Nr. 16, vom 16. September b. 33. ab als Lehrer zur Oberfeuerwerkschule kommandiert. Kipke, 26. August. Regt. Nr. 2, als Adjutant des Präses der Artillerie-Brigade-Kommission kommandiert. Wehrense, 26. August. Regt. Nr. 2, als Hauptmann, Regt. Nr. 2 versetzt. Eider, Hauptmann, und Komp. Chef vom Komp. Regt. Nr. 2, unter Stellung a. la suite des Regts., zum Lehrer an der vereinigten Art. und Ingen. Schule ernannt. Stammer, 26. August. Regt. Nr. 5, unter Beförderung zum Hauptmann und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent, in das Feldart. Regt. Nr. 11 versetzt. Vanke, 26. August. Regt. Nr. 6, zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Mörrig, Major und etatsmäß. Stabsoffizier vom Feldart. Regt. Nr. 2, als Bataillon Kommandeur in das Feldart. Regt. Nr. 1, Bientich, Hauptmann, a. la suite des Feldart. Regts. Nr. 5, unter Beförderung von der Stellung als 2. Art.-Offizier vom Platz in Mainz nach unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Feldart. Regt. Nr. 2 versetzt.

#### Verchiedenes.

Die 23. Versammlung deutscher Forstmänner ist am Dienstag in Würzburg in Anwesenheit von 416 Theilnehmern eröffnet worden. Der Direktor der Forstakademie Gers-

walde, Oberforstmeister Dr. Dandlmann, wurde zum ersten Präsidenten, Forstmeister Carl-Weg zum zweiten Präsidenten gewählt. Ministerialrath Ritter von Ganghofer begrüßte die Versammlung Namens der bayerischen Staatsregierung, Bürgermeister Dr. Steidle Namens der Stadt. Nach geschäftlichen Mittheilungen referirte Forstschuldirektor Jüstl-Wichmann über die Grundzüge der Eigennachricht im Hochwalde. Das Referat hatte Forstmeister Dr. Kienig-Chorin. An die Referate schloß sich eine längere Diskussion. Nachmittags fand ein Besuch der Residenz statt.

Die Ziegeleibesitzer der Provinz Brandenburg haben in einer Versammlung die Begründung einer Vereinigung zur Regelung der Produktion und zur Erzielung eines besseren Preises beschlossen. Das Veranlassungsbüro der Vereinigung will Manerstrasse mittlerer Güte, franko Ufer Berlin geliefert, nicht unter 22 Mk. für das Tausend gegen sofortige Barzahlung abgeben. Es sollen über 100 Ziegeleibesitzer mit einer Jahresproduktion von etwa 600 Millionen Steinen dem Verein beigetreten sein.

Der Polizeipräsident von Berlin hat den Verband deutscher Buchdrucker wegen der auf seiner Generalversammlung in Breslau vorgenommenen Statutenänderung als einen politischen Verein erklärt und den Vorstehenden des Verbandes unter Strafandrohung zur Einreichung des Statuts angefordert.

Königsberger Klöße gehören auch in Deutsch-Ostafrika zu den beliebtesten und bei besonderen Gelegenheiten servirten Speisen. Als der neuernannte Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Major v. Witzmann am 24. Juli mit dem Dampfer „Kanzler“ in Dar-es-Salaam angekommen und feierlich empfangen worden war, fand im Kasino ein Frühstück statt, dessen Tischkarte folgende Speisen aufwies: Suppe, Omeletten, Königsberger Klöße, gebratenes Hühnerchen, Kartoffeln, Kompot, Salat, Dessert.

Ein schweres Verbrechen wurde dieser Tage in dem Personenzug Lehte - Hildesheim verübt. Der Polizeikommissar Glindemann aus Gifhorn hatte den wegen Diebstahls in Untersuchung befindlichen ostpreussischen Arbeiter Polarski nach der Provinzial-Gerechtsamkeit in Hildesheim zu schaffen, wo dieser auf seinen Geisteszustand untersucht werden sollte. Da der Mensch unterwegs sich widerspenstig zeigte, wurde er von dem Beamten mit einer Kette an beiden Händen zusammengeklammert. Von Lehte ab fuhren die beiden in dem Wagenabteil allein, und das sollte für den Beamten verhängnisvoll werden. Als zwischen Lehte und Sebnitz Glindemann, der sich allein mit Polarski in einem Kuppel dritter Klasse befand, sich umwandte und seinen Helm ablegte, sah ihn Polarski mit dem Schwere Schließzeug seinen Begleiter so wuchtig auf den Kopf, daß Gl. betäubt niederstürzte. Dann kniete Polarski auf sein Opfer, zerfleischte ihm Gesicht und Hals, riß ihm das linke Auge heraus, verlegte ihm durchsitzig die Kehle und brach ihm mehrere Rippen und warf den G. schließlich unter die Pant. In Sebnitz verließ der P. eilig den Zug und suchte durch die Fahrkarten-Abnahme, sich zu entkommen. Ein Schaffner des Zuges hatte indes durch einen Blick in das Kuppel von dem Geschehen Kenntniß erhalten; er eilte dem Ausreißer nach, warf ihn zu Boden und rief um Hilfe. Der herbeigekommene, in Sebnitz stationirte Gendarm festelte den gefährlichen Menschen und brachte ihn in das Gefängniß zu Burgdorf. Der lebensgefährlich verletzte Polizeikommissar Glindemann wurde in das Krankenhaus zu Hildesheim überführt, wo er erst nach etwa 12 Stunden wieder zum Bewußtsein kam.

[Zivilisation.] Auf dem internationalen Kongreß zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke schloß sich Dr. G. Christ, ein Mitglied des Missionskomitees in Basel, der Stadt der Seidenbefahrung, auf Grund von Missionsberichten die widerwärtige und unethische Schnapszufuhr europäischer Kulturstaaten nach den überseeischen Kolonien. Mit glänzender Beredsamkeit, (Dr. Christ ist von Beruf Advokat, seinem Naturell

nach Pastor) geläste er den Betrug, den sich civilisirte Völker durch die angebliche Verchristlichung der schwarzen Rassen zu schulden kommen lassen. Man verdirbt ganze Stämme durch Branntwein. England hat den Sklavenhandel unterdrückt, dafür aber ganze Völker durch Schnaps und Pulver demoralisirt. Auf den Schiffen der Missionäre werden Schnapslieferungen abgeschossen. Norddeutschland sucht vermehrte Abgabengebiete in deutschen Kolonien; letztes Jahr wurden einzig noch Kamerun mit seinen 100000 Seelen 120000 Liter Schnaps schlechter Qualität im Werth von einer halben Million Mark ausgeführt. In Kamerun wurde bei dem Tode eines Hauptlings für 500 Mark Rum getrunken; nicht selten wird Schnaps in den Garg von Töbten geschüttet. Vom deutschen Reichstag wurde 1891 eine Ermittlung über den Schnapsverkehr nach den Kolonien gefordert, liegt aber seither bei den Akten. Der Redner schlug vor, die deutsche Reichsregierung über das Schicksal jener Untersuchung zu befragen und die interessirten Regierungen des europäischen Festlandes zu erfragen, ein Verbot der Einfuhr von Branntwein in die Missionsgebiete zu erlassen.

[Fahrer und Diebe.] Eine Kabfahrerin, Fräulein E. A. aus Charlottenburg, die erst kürzlich durch einen Preis ausgezeichnet wurde, versuchte am Sonntag bei Hahnenfisch ihren Lohn zu verdienen, indem sie von einem Kasse aus in den See sprang. Sie wurde indes gerettet und nach dem Charlottenburger Krankenhaus gebracht. Das Motiv zu ihrer That war Liebesgram. Fräulein A. befand sich in ihrem Nachfahrkostüm, als sie in den See sprang.

[Ehrengeheim.] In der ersten Aktienbrauerei zu Kulmbach (Bayern) hat die Direktion die städtische Anzahl von Angestellten und Arbeitern ihres Establishments, die den Feldzug von 1870/71 mitmachten, durch Darreichung eines Ehrenzeichens von je 25 Mk. ausgezeichnet.

[Noch ein Pferde-Veteran.] Nach einer Notiz des „Salzwedeler Wochenblattes“ dürfte das einzige noch lebende Pferd von benutzlichen Thieren, die am 16. August 1870 beim Tobesritt der Brigade Dreyer zu mittelfein, das Kaiserliche Pferd, das beim Rittersgutsbesitzer Walter Weißbach in Wegeleben das Gnadenpferd erhielt.

In dem Kriessied eines Sächsischen heißt es: Unser Hauptmann, er ist aus Dräsen, hat uns oft „Ihr Offizier“ heißen, als die Schlacht gewonnen war, war'n mer „seine Feldenschar“.

Mit dem Gelde helfen uns wenige Menschen, aber noch weit weniger mit dem Gemüthe.

#### Standesamt Graubenz

vom 19. bis 25. August 1895.

Aufgebote: Kaufmann Robert Duns mit Martha Schmitt; Korner Karl Rudolf Günther mit Johanna Kuhn; Aufseher David Kallmann mit Elisabeth Brunschwitz; Schneider Joseph Schmidt mit Franziska Bouczinski; Kellner Emil Froed mit Ottilie Gotthard; Arbeiter Adalbert Lange mit Vertha Langenski. Eheschließungen: Hilfsarbeiter Ernst Görlitz mit Olga Kuhn; Zimmergehilfe Otto Wollert mit Marie Lieber.

Geburten: Maschinbauarbeiter Conrad Kummer, 2; Maurer Kasimir Jelloritz, 2; Schuhmacher Emil Harbte, 2; Maschinwärter Albert Schade, 2; Sattlermeister Emil Kuhn, 2; Aufseher Louis Kuhn, 2; Schmidt Franz Kuhn, 2; Ziehler Gustav Kuhn, 2; Arbeiter Jacob Hoffmann, 2; Korner Wilhelm Kuhn, 2; Maurer Bernhard Kuhn, 2; Kaufmann Gerstl Stein, 2; Arbeiter Johann Kuhn, 2; Wollinger (Söhne); Weidenfelder Joseph Kuhn, 2; Schmidt Franz Kuhn, 2; 2 uneheliche Geburten.

Sterbefälle: Wittwe Wilhelmine Kasse, 65 Jahre; Ida Kuhn, 1 1/2; Wittwe Zuzanne Kasse, 70 1/2; Wittwe Petronella Kuhn, 84 1/2; Schmidt Kasse, 2 1/2; Frieda Kuhn, 1 1/2; Johannes Kuhn, 2 1/2; 11 1/2; Schornsteinfegermeister Daniel Kuhn, 83 1/2; Emma Kuhn, 2 1/2; Kellner Laura Kuhn, 83 1/2; Charlotte Kuhn, 3 Mon.; Meta Kuhn, 8 1/2.

Preis pro einseitige Kolonialsache 15 Pf.

#### Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Lohnpreises sollte man 11 Millionen gleich einer Lotte

[5948] Zum 1. Oktober, ev. auch früher, suche für einen einfachen, tüchtigen Beamten

besen, Frau Hans- und Milch-Wirtschaft übernehmen kann, Stellung. R. Suhr, Grünfelde bei Schropp Westpr.

Für einen jungen Mann oder bei mir die Wirtschaft erlernt hat und den ich empfehlen kann, suche ich vom 1. Oktober cr. ab, entsprechende Stellung. [5885] F. Kuhn, Sulnowo b. Schwes a/W.

#### Ein junger Mann

der sich in der Landwirtschaft vervollkommen will, sucht Stellung als Beamter auf einem mittleren Gute unter direkter Leitung des Prinzipals. Hofverwalterstell. ausgetauscht. Gef. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6993 durch die Expedition des Gelligen in Graubenz erbeten.

[7059] Ein in der Landwirtschaft nach jeder Richtung hin erfahrener

#### Suspektor

vollständig in den Amtsgeschäften vertraut u. militärisch, sucht per 1. Oktober cr. eine passende, dauernde Stellung auf größerem Gute. Gef. Offert. sub G. 6716 bef. d. Annono-Exp. v. Haasen-stein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

[7087] Oberlehrer, verb., a. Zeugnisfähig, sucht Stellung an größ. Reichthum per 1. Oktober.

Gef. Offerten briefl. unt. Nr. 7087 an die Expedition des Gelligen in Graubenz erbeten.

Ein Gärtner verb., (1 Kind), ev. l. all. fähig, d. Gärtn. gut bew., fow. in d. Wirtschaft a. Sogd, sucht v. 1. Oktob. ab. später auf ein. Gute Stellg. Offert. unter W. H. 5912 an Herrn Gattwirth Karasjewski in Moders erbeten. [6496]

[6587] Einen Schäfer mit guten Zeugnissen sucht zu Martin dieses Jahres Gut Gorrey bei Brauns-walde, Kreis Stuhm.

[7021] Waldwärter der selbstständige Aufsicht führt, in ungeklärter Stelle, unverheiratet, Kenntniß von Diensten, sucht anderweitig ähnliche Stellg. v. 1. Oktober. Offerten unt. Nr. 7021 an die Exped. des Gelligen in Graubenz erbeten.

[6587] Einen Schäfer mit guten Zeugnissen sucht zu Martin dieses Jahres Gut Gorrey bei Brauns-walde, Kreis Stuhm.

[7021] Waldwärter der selbstständige Aufsicht führt, in ungeklärter Stelle, unverheiratet, Kenntniß von Diensten, sucht anderweitig ähnliche Stellg. v. 1. Oktober. Offerten unt. Nr. 7021 an die Exped. des Gelligen in Graubenz erbeten.

[6587] Einen Schäfer mit guten Zeugnissen sucht zu Martin dieses Jahres Gut Gorrey bei Brauns-walde, Kreis Stuhm.

[7021] Waldwärter der selbstständige Aufsicht führt, in ungeklärter Stelle, unverheiratet, Kenntniß von Diensten, sucht anderweitig ähnliche Stellg. v. 1. Oktober. Offerten unt. Nr. 7021 an die Exped. des Gelligen in Graubenz erbeten.

[7057] Suche per 1. Oktober für meinen Sohn, welcher 2 1/2 Jahre in meinem Eisen- und Porzellan-Geschäft gelernt hat, eine Stellung als

Volontair bei freier Station oder möglicher Kostvergütung; derselbe ist 18 Jahre alt. Jede weitere Auskunft erbitte Louis Ansbach, Schneidemühl. Eisenhandlung.

[6309] Für 2 Knaben im Alter v. 9 u. 10 J., wird ein akademisch gebildeter

Hauslehrer von sofort od. 1. Oktober gesucht. Melb. mit Abschrift der Zeugn. bitte einzuf. an Gutsbesitzer Gabriel, Wroblewo bei Gr. Schöndorf.

Die Geschäftsführerstelle in meinem väterlichen Geschäft ist vom 15. September d. 33. zu befehlen. Bewerber (in älteren Jahren), vertraut mit den verschiedenen Branchen, guten Zeugnissen, können sich melden bei Ernst Landien jun., Alt Döllschadt.

Gesucht Buchhalter der am 1. Oktober cr. antreten kann, für ein größeres Futterartikel- u. Saaten-Geschäft an bedeutendem Handelsplatz. Bewerber, welche auch mit fähigen Leitern korrespondieren können, wollen sich, indem sie die Gehaltsanprüche angeben, brieflich mit Aufschrift Nr. 7001 an die Expedition des Gelligen in Graubenz wenden.

Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche zum 1. September cr. einen tüchtigen, tüchtigen und umsichtigen Expedienten. Selbiger muß der polnischen Sprache mächtig sein. Bewerbungen sind Zeugnisabschriften, Gehalts- u. Ansprache und Photographie beizufügen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6814 durch die Expedition des Gelligen in Graubenz erbeten.

[7056] Für mein Manufaktur-Modewaaren u. Konfektionsgeschäft suche ich per 15. September einen erfahrenen tüchtigen

Verkäufer

und Dekorateur. Bewerber belieben Zeugnisabschriften u. Photographie mit Angabe der Gehaltsansprüche, schnelligst einzufenden. Ebenso findet ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, als

Lehrling von baldigst bei mir Stellung. Julius Herrmann, Weblan Oppr.

[7056] Für mein Manufaktur-Modewaaren u. Konfektionsgeschäft suche ich per 15. September einen erfahrenen tüchtigen

Verkäufer

und Dekorateur. Bewerber belieben Zeugnisabschriften u. Photographie mit Angabe der Gehaltsansprüche, schnelligst einzufenden. Ebenso findet ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, als

Lehrling von baldigst bei mir Stellung. Julius Herrmann, Weblan Oppr.

[7056] Für mein Manufaktur-Modewaaren u. Konfektionsgeschäft suche ich per 15. September einen erfahrenen tüchtigen

Verkäufer

und Dekorateur. Bewerber belieben Zeugnisabschriften u. Photographie mit Angabe der Gehaltsansprüche, schnelligst einzufenden. Ebenso findet ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, als

Lehrling von baldigst bei mir Stellung. Julius Herrmann, Weblan Oppr.

[7056] Für mein Manufaktur-Modewaaren u. Konfektionsgeschäft suche ich per 15. September einen erfahrenen tüchtigen

Verkäufer

[6729] In meinem Hause findet ein junger, christlicher

Eisenhändler der die Branche beherrscht und polnisch spricht, am 1. Oktober als Expedient Aufnahme.

Jacob Kuschowatz, Eisenwaaren- und Stabstaben-Geschäft, Gleiwitz, Oberschlesien.

[6890] Für mein Expeditions-Geschäft suche ich zum möglichst sofortigen Eintritt

einen tüchtigen Komptoristen und einen Lehrling.

Edward Rosenberg, Sznawazlaw, Moden- und Konfektions-Geschäft suche ich einen

tüchtigen Verkäufer der poln. Sprache, wie des Dekorirens der Schaufenster kundig, per sofort zu engagieren. Persönliche Vorstellung erwünscht. Joseph Goebl, Dirschau.

[6893] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per 15. September einen jüngeren

tüchtigen Verkäufer (Christ). Offerten mit Zeugnisabschr., Photograph. u. Gehaltsanpr. erb.

Bruno Pönnig, Hellsberg Oppr.

[5705] Zum baldigen Eintritt suche einen durchaus tüchtigen

Verkäufer für mein Manufakturwaaren-Geschäft, sowie einen

junger Mann für mein Getreide-Geschäft, welcher den Einkauf selbstständig besorgen kann und auch der Korrespondenz gewachsen ist. H. Bohn, Seeburg Oppr.

Gehaltsanprüche bei freier Station und Zeugnisabschriften sind Offerten beizufügen.

Verkäufer - Manufakturist. [7000] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 15. September-1. Oktober mehrere

tüchtige Verkäufer christl. Konfession der poln. u. deutschen Sprache mächtig. Off. mit Angabe der Gehaltsanpr. u. Photograph. u. Zeugnisabschriften erbitte sofort.

Hermann Prinz, Neuenburg, Westpr.

1 tüchtigen Verkäufer 1 Volontair 1 Lehrling

suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft [6971] Albert Hirschberg, Wroblewo Oppr.

[7006] Für mein Manufaktur-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft suche einen tüchtigen Verkäufer

Christ, welcher auch zu dekorieren versteht. Offerten mit Bild b. fr. St. an Franz Karch, Sterkrade.

[6508] Für mein Manufaktur-, Modewaaren- u. Damen-Konfektions-Geschäft wird ein tüchtiger

flotter Verkäufer per 1. Oktober verlangt. Photographie und Zeugnisabschriften sind den Offerten beizufügen.

J. M. Lubarsch Bw., Landsberg a/Varthe.

[6882] Suche per sofort resp. 1. September cr. für mein Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft

ein. jüng., tüchtigen Verkäufer einen Volontair.

Beide müssen der polnischen Sprache mächtig und musikalisch sein. Offerten nebst Zeugnis- u. Abschriften recht entgegen.

Moritz Neumann, Culmbach Westpr.

[6970] Wir suchen per 1. Oktober cr. für unser Stabstaben- und Eisen-Kurzwaaren-Geschäft einen

junger Mann der mit der Branche vollständig vertraut ist, die einfache Buchführung kennt und der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Offerten mit Gehaltsanprüchen erbeten.

Morawitz & Eilenberg, Strelas.

Junger Mann für Materialien-Verwaltung und Expedition zum baldigen Eintritt gesucht. [6876]

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanprüchen bei freier Wohnung erbitte

Ernst Hilbrandt, Dampfzägewerk, Waldeuten.

[7041] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche einen jungen Mann, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, per 1. Oktober. Meldungen mit Gehaltsanprüchen an

Jacob Karch, Sznawazlaw, (Pr. Polen).

[7007] Für mein Getreide- u. Fabrik-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt

einen jungen Mann fürs Komptoir, mit guter Handschrift und ebenso

einen Lehrling der die Verechnung zum einjährigen Dienst hat oder wenigstens eine bessere Schule besucht hat. Meldungen sind an D. S. Rosenberg, Ebnen, zu richten, mit Angabe der Bedingungen.

Für meine Material- und Kolonialwaarenhandlung suche a. 1. Okt. einen

jugen Mann der mit der Defillation gut vertraut ist. Gehalt 35-40 Mark pro Monat. Gleichzeitg finden auch

zwei Lehrlinge mit guter Schulbildung, ohne anständiger Eltern, Stellung. Polnische Sprache Bedingung. Offerten unt. Nr. 6621 befördert die Exped. des Gelligen.

Ein junger Mann Materialist, der polnischen Sprache mächtig, wird von sofort für mein Geschäft gesucht. [7101] S. Gutowski, Plessen Oppr.

Einen jungen Mann sowie einen Lehrling

suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Der Ertere muß der polnischen Sprache mächtig und auch im Dekorieren der Schaufenster bewandert sein. [6617] F. Friedländer, Osterode Oppr.

[7043] Für mein Materialwaaren- u. Defillations-Geschäft suche per 1. Oktober cr. oder auch früher einen

tüchtigen Kommiss verfertigt polnisch sprechend. D. Lachmann, Kosen in Posen.

Ein jüngerer Kommiss der Kolonial- und Eisenbranche, angesehener Verkäufer, findet am 15. September oder 1. Oktober cr. Stellung bei Emil Doepler, Heiligenbeil.

[6851] Suche für mein Materialwaaren-Geschäft per 1. Oktober einen jungen, tüchtigen

Kommiss der polnischen Sprache mächtig. Kells Katholisch. J. Paulowski, Gr. Falkenau bei Brehlin.

[7051] Suche für mein Kolonialwaaren- und Defillations-Geschäft per sofort einen tüchtigen, tüchtigen, polnisch sprechenden

Kommiss, sowie zwei Lehrlinge am liebsten solche, welche schon bereits gelernt haben, bei gutem Honorar. Off. sind Zeugnisabschr. und Gehaltsanpr. beizufügen.

A. Alanowski, Culm a/W.

[6612] In meinem Geschäft ist eine

Gehilfenstelle zu befehlen. Bewerber müssen die Stabstabenbranche genau kennen und fertig polnisch sprechen. Einige Erfahrung im Kolonialwaaren-Geschäft erwünscht. Eintritt 1. sofort erfolgen, spätestens am 15. September.

M. Goldbrandt's Sohn, Ebnen Westpr.

[6612] In meinem Geschäft ist eine

Gehilfenstelle zu befehlen. Bewerber müssen die Stabstabenbranche genau kennen und fertig polnisch sprechen. Einige Erfahrung im Kolonialwaaren-Geschäft erwünscht. Eintritt 1. sofort erfolgen, spätestens am 15. September.

M. Goldbrandt's Sohn, Ebnen Westpr.

[6612] In meinem Geschäft ist eine

Gehilfenstelle zu befehlen. Bewerber müssen die Stabstabenbranche genau kennen und fertig polnisch sprechen. Einige Erfahrung im Kolonialwaaren-Geschäft erwünscht. Eintritt 1. sofort erfolgen, spätestens am 15. September.

M. Goldbrandt's Sohn, Ebnen Westpr.







### Waldverkauf.

[6910] Die auf dem Anliebelungsgebiete Dombowalonta, Kreis Bielefeld, bestehende, in vier Parzellen getheilte Holzfläche des Buchenwaldes und der Kiefern- und Eichen mit gemischten Beständen, in Größe von 66,44,59 ha und einer geschätzten Werthholzmasse von 17471 fm sollen im Wege des schriftlichen Aufgebotes, zum Abtriebe durch den Käufer, verkauft werden. Die Gebote können sowohl auf alle vier Parzellen zusammen, als auch für jede Parzelle einzeln abgegeben werden. Die Verkaufsbedingungen, die Holzmassen- und Werthberechnungen sowie die Bestandskarten können bei der Gutsverwaltung in Dombowalonta eingesehen, oder schriftlich gegen Erstattung der Schreibgebühren im Betrage von 5 Mark von dem Bureau der Königl. Anliebelungs-Kommission in Posen bezogen werden, auch wird der Holzbestand den eventl. Käufern schriftlich durch den Gutsverwalter Nidel zu Dombowalonta vorgezeigt werden. Die auf volle Beher von Markt abzurufenden Gebote sind mit der ausdrücklichen Versicherung, daß sich der Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, portofrei, vorzulegen, mit der Aufschrift: „Holzofferte Wald Dombowalonta“ spätestens bis zum 15. Oktober d. J. an mich zu richten. Die Entscheidung über den Zuschlag, den ich mir vorbehalte, erfolgt bis zum 22. Oktober d. J.

Posen, den 17. August 1895.  
Der Präsident  
der Anliebelungs-Kommission.  
J. B. Steinicke.

**Sorten- und Mühlenwalzen**  
werden sauber geschliffen und geriffelt.  
**Porzellan- und Mühlenwalzen**  
werden mittelst Diamant abgedreht bei  
**A. Ventzki, Graudenz**  
[679] Maschinenfabrik.

[6585] Ein fast neuer  
**Dampfdreschapp**  
mit Zimmer'schem Strohelevator, ist  
leibweise auf Rohdruck zu vergeben bei  
Carl Somnit, Bischofswerder Wp.

**Unterricht.**

**Dr. Schrader's**  
Militär-Vorb.-Anstalt, Götting  
zum Abitur., Fächer: Math., Physik,  
und Einj.-Examen. Vorzügliche Er-  
folge u. Empfehlungen. Gute Pension.  
Prospecte d. b. Dr. Dr. Schrader. [6944]

**Auctionen.**

**Öffentliche Versteigerung.**  
Am Freitag, den 30. August cr.,  
Vormittags 9 Uhr,  
werde ich auf dem Hofe des Zimmer-  
mann'schen Hotels in der Zabakstraße  
36 neue Stoffenstücke und  
8 Stücke versch. Anzugstoffe  
anhangsweise versteigern.  
Ganz, Gerichtsvollzieher  
in Graudenz.

**Bekanntmachung.**  
Sonntag, den 31. d. Mts.,  
von Vormittags 10 Uhr ab,  
werde ich auf dem Hofe der v. Kuchens-  
bach'schen Maschinenfabrik hier selbst:

12 verschiedene Dreschmaschinen, 11  
verschiedene Rostwerke, 17 ver-  
schiedene Sägemaschinen, dar-  
unter eine Sägemaschine zum  
Dampfbetrieb, 1 groß. Dresch-  
kasten mit Gebläse u. Strohschüt-  
tler, 2 Säemaschinen  
öffentlich meistbietend gegen Baar-  
zahlung versteigern. [6978]  
**Mewe, den 27. August 1895.**  
Hoepfner, Gerichtsvollzieher.

**Holzmarkt.**

**Holzverkaufs-Bekanntmachung.**  
Königl. Oberförsterei Bromnau.  
Am 6. September 1895, von Vor-  
mittags 10 Uhr ab sollen in Grone a. B.  
Eichen-Kloben 140 rm., Stüben 6 rm.,  
Kiefern-Kloben 22 rm., Kiefern-Kloben  
13 rm., Kiefern-Kloben 3850 rm.,  
Kiefern-Kloben 323 rm., Stüben (Stroman-  
brück) 111 rm., Weiser III (Weisensee)  
2580 rm.  
öffentlich meistbietend zum Verkauf  
ausgeboten werden. [7067]

**Eronthal, d. 26. August 1895.**  
Der Oberförster. Wallis.

## Konkurswaaren-Ausverkauf. Das Möbellager

aus der Richard Schulz'schen Konkursmasse in Bromberg muss bis  
**1. Oktober d. J.** verkauft sein, daher offeriren zu jedem nur

**annehmbaren Preise:**

<b>Buffets</b> <b>Salon-Schränke</b> <b>Kleider-Schränke</b> <b>Vertikows</b> <b>Sophatische</b>	<b>Speisetische</b> <b>Trumeau-Spiegel</b> <b>Pfeiler-Spiegel</b> <b>Sopha-Spiegel</b> <b>Schreibtische</b>	<b>div. Stühle</b> <b>Polstermöbel in allen</b> <b>Preislagen.</b> <b>Küchenmöbel.</b> [6834]
--	---	---

Der Verkauf findet von **Mittwoch, den 28. d. M.**, an täglich in der Zeit von 8-12  
Uhr vorm. u. von 2-7 Uhr nachm. **Bahnhofstrasse 95** statt.  
**W. Fabian, Bromberg.**

[6308] Den Interessenten für unsere Heißdampfmaschine  
(Schmidt-Motor) zur gefälligen Nachricht, daß auf der Nord-  
Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr. eine  
solche Maschine, 25 HP. stark, täglich im Betriebe zu sehen ist.  
**Königsberger Maschinenfabrik, Aktien-Gesellschaft,**  
Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 28B-31.

**Monitor jr.**  
neuester  
vollkommenster  
**Alee-Dresch- u. Enthüllungs-Apparat**  
mit doppelter Reinigung.  
Alleinverkauf durch  
**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw**  
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

**Massey-Harris-**  
**Stahlrahmen-Cultivatoren.**  
Best bewährte  
vorzüglichste Ader-Instrumente zur Vertilgung der Quacke  
Leicht!  
Stark!  
Dauerhaft!  
empfehlen, hält auf Lager und giebt an Interessenten zur Probearbeit  
**Carl Beermann, Bromberg,**  
[501] General-Vertretung für Westpreußen u. Posen.

[6596]  
**Litthauischen Fohlen**  
Wie alljährlich treffe ich mit einem Transport von  
diesjährigen  
**Litthauischen Fohlen**  
Freitag, den 6. September d. J., in **Riesenburg,**  
Sommer's Hotel am Bahnhof, zum Verkauf ein.  
Sämmtliche Fohlen sind mit dem litthauischen Gestüts-  
brand resp. Fohlenschein versehen.  
Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, auch  
diesmal recht kräftiges Material sehr preiswerth abzugeben.  
Zahlungstermin stelle ich den Herren Käufern vorthellhaft.  
Der Verkauf beginnt von **Vormittags 10 1/2 Uhr ab.**  
**A. W. Becker, Riesenburg Wpr.**

**Eleganter Halbbrenner**  
(Dartkop), 12 kg schwer, Umstände  
halber sofort billig zu verkaufen. An-  
sicht täglich vorm. 8-12 Uhr, part. 1.

**Recht chinesische**  
**Mandarinendaunen**  
das Pfund Mk. 2,85  
überbieten an Haltbarkeit und groß-  
artigen Füllkraft alle indischen Daunen;  
in Farbe ähnlich den indischen, aber  
garantirt neu und besser gereinigt; 3 Pfd.  
zum größten Oberbett aus-  
reichend. Tausende von Anerkennungs-  
schreiben. Verpackung wird nicht berechnet.  
Verband (nicht mit 3 Pfd.) geg. Nachn. von der  
ersten Bettfedernfabrik  
mit elektrischem Betriebe  
**Gustav Lustig**  
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

[6584] Eine wenig gebrauchte Saft-  
**Druckmaschine**  
mit Hintersteuer, ist billigst zu ver-  
kaufen bei  
E. Somnit, Bischofswerder Wp.

**Preislisten**  
mit 200 Abbildungen versendet franco  
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei  
Bestellungen von 3 Mk. an zurückver-  
gütet werden, die Chirurgische Gummi-  
waaren- und Bandagen-Fabrik von  
**Hüller & Co., Berlin S.**  
Prinzenstr. 42. [689]

**F. A. Roeder,**  
Wassermahl- und Dampfschneidemühle,  
Sprengel v. Neuenburg Wp.  
empfiehlt zu herabgesetzten Preisen:  
**Kiefern-, Birken-,  
Bappeln-Bretter, Bohlen**  
[7037] in allen Längen u. Stärken.

**Maschinen-Bohlen**  
empfiehlt billigst [7039]  
**C. Behn, Graudenz,**  
Bohlen- u. Baumaterialien-Handlung.

**Kupfervitriol**  
zum Weizen des Weizens, empfiehlt  
billigst [6960]  
**St. Szpitter, Lessen.**

**Tapeten**  
kauft man am billigsten bei [1369]  
**E. Dessonneck.**

**Gummi-Artikel**  
Neuheiten von Raoul & Co., Paris.  
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.  
**W. Mähler, Leipzig 42.**

[7042] 3 fast neue Saft-  
**Tiefkulturpflüge**  
mit Vorscharr, und eine  
**Kleinsämaschine**  
verkauft Dom. Kuhnshof b. Friedland  
N. O. Dasselbst sind echte Fedel gegl.  
Ueters abzugeben.  
v. Puttkamer'sche Gutsverwaltung.

**Geldverkehr.**

[6979] **Darlehen**  
an Gemeinden und Genossenschaften  
sowie ländliche u. städtische Hypo-  
theken-Darlehen offerirt zu billigem  
Zinsfuß bei weitgehender Ver-  
leihungsgrenze  
Die General-Agentur  
der Schlesischen Boden-Kredit-  
Aktien-Bank.  
Chr. Sand, Bielawy b. Thorn.

**Billigste Bezugsquelle**  
für  
**fertige Betten**  
**und Federn.**

Neue Federn, Pfd. 35 Pf.,  
Halbdunen, Pfd. 85 Pf.,  
reine Gänsefedern, Pfd. 1,05, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00, 2,20, 2,40, 2,60, 2,80, 3,00, 3,20, 3,40, 3,60, 3,80, 4,00, 4,20, 4,40, 4,60, 4,80, 5,00, 5,20, 5,40, 5,60, 5,80, 6,00, 6,20, 6,40, 6,60, 6,80, 7,00, 7,20, 7,40, 7,60, 7,80, 8,00, 8,20, 8,40, 8,60, 8,80, 9,00, 9,20, 9,40, 9,60, 9,80, 10,00, 10,20, 10,40, 10,60, 10,80, 11,00, 11,20, 11,40, 11,60, 11,80, 12,00, 12,20, 12,40, 12,60, 12,80, 13,00, 13,20, 13,40, 13,60, 13,80, 14,00, 14,20, 14,40, 14,60, 14,80, 15,00, 15,20, 15,40, 15,60, 15,80, 16,00, 16,20, 16,40, 16,60, 16,80, 17,00, 17,20, 17,40, 17,60, 17,80, 18,00, 18,20, 18,40, 18,60, 18,80, 19,00, 19,20, 19,40, 19,60, 19,80, 20,00, 20,20, 20,40, 20,60, 20,80, 21,00, 21,20, 21,40, 21,60, 21,80, 22,00, 22,20, 22,40, 22,60, 22,80, 23,00, 23,20, 23,40, 23,60, 23,80, 24,00, 24,20, 24,40, 24,60, 24,80, 25,00, 25,20, 25,40, 25,60, 25,80, 26,00, 26,20, 26,40, 26,60, 26,80, 27,00, 27,20, 27,40, 27,60, 27,80, 28,00, 28,20, 28,40, 28,60, 28,80, 29,00, 29,20, 29,40, 29,60, 29,80, 30,00, 30,20, 30,40, 30,60, 30,80, 31,00, 31,20, 31,40, 31,60, 31,80, 32,00, 32,20, 32,40, 32,60, 32,80, 33,00, 33,20, 33,40, 33,60, 33,80, 34,00, 34,20, 34,40, 34,60, 34,80, 35,00, 35,20, 35,40, 35,60, 35,80, 36,00, 36,20, 36,40, 36,60, 36,80, 37,00, 37,20, 37,40, 37,60, 37,80, 38,00, 38,20, 38,40, 38,60, 38,80, 39,00, 39,20, 39,40, 39,60, 39,80, 40,00, 40,20, 40,40, 40,60, 40,80, 41,00, 41,20, 41,40, 41,60, 41,80, 42,00, 42,20, 42,40, 42,60, 42,80, 43,00, 43,20, 43,40, 43,60, 43,80, 44,00, 44,20, 44,40, 44,60, 44,80, 45,00, 45,20, 45,40, 45,60, 45,80, 46,00, 46,20, 46,40, 46,60, 46,80, 47,00, 47,20, 47,40, 47,60, 47,80, 48,00, 48,20, 48,40, 48,60, 48,80, 49,00, 49,20, 49,40, 49,60, 49,80, 50,00, 50,20, 50,40, 50,60, 50,80, 51,00, 51,20, 51,40, 51,60, 51,80, 52,00, 52,20, 52,40, 52,60, 52,80, 53,00, 53,20, 53,40, 53,60, 53,80, 54,00, 54,20, 54,40, 54,60, 54,80, 55,00, 55,20, 55,40, 55,60, 55,80, 56,00, 56,20, 56,40, 56,60, 56,80, 57,00, 57,20, 57,40, 57,60, 57,80, 58,00, 58,20, 58,40, 58,60, 58,80, 59,00, 59,20, 59,40, 59,60, 59,80, 60,00, 60,20, 60,40, 60,60, 60,80, 61,00, 61,20, 61,40, 61,60, 61,80, 62,00, 62,20, 62,40, 62,60, 62,80, 63,00, 63,20, 63,40, 63,60, 63,80, 64,00, 64,20, 64,40, 64,60, 64,80, 65,00, 65,20, 65,40, 65,60, 65,80, 66,00, 66,20, 66,40, 66,60, 66,80, 67,00, 67,20, 67,40, 67,60, 67,80, 68,00, 68,20, 68,40, 68,60, 68,80, 69,00, 69,20, 69,40, 69,60, 69,80, 70,00, 70,20, 70,40, 70,60, 70,80, 71,00, 71,20, 71,40, 71,60, 71,80, 72,00, 72,20, 72,40, 72,60, 72,80, 73,00, 73,20, 73,40, 73,60, 73,80, 74,00, 74,20, 74,40, 74,60, 74,80, 75,00, 75,20, 75,40, 75,60, 75,80, 76,00, 76,20, 76,40, 76,60, 76,80, 77,00, 77,20, 77,40, 77,60, 77,80, 78,00, 78,20, 78,40, 78,60, 78,80, 79,00, 79,20, 79,40, 79,60, 79,80, 80,00, 80,20, 80,40, 80,60, 80,80, 81,00, 81,20, 81,40, 81,60, 81,80, 82,00, 82,20, 82,40, 82,60, 82,80, 83,00, 83,20, 83,40, 83,60, 83,80, 84,00, 84,20, 84,40, 84,60, 84,80, 85,00, 85,20, 85,40, 85,60, 85,80, 86,00, 86,20, 86,40, 86,60, 86,80, 87,00, 87,20, 87,40, 87,60, 87,80, 88,00, 88,20, 88,40, 88,60, 88,80, 89,00, 89,20, 89,40, 89,60, 89,80, 90,00, 90,20, 90,40, 90,60, 90,80, 91,00, 91,20, 91,40, 91,60, 91,80, 92,00, 92,20, 92,40, 92,60, 92,80, 93,00, 93,20, 93,40, 93,60, 93,80, 94,00, 94,20, 94,40, 94,60, 94,80, 95,00, 95,20, 95,40, 95,60, 95,80, 96,00, 96,20, 96,40, 96,60, 96,80, 97,00, 97,20, 97,40, 97,60, 97,80, 98,00, 98,20, 98,40, 98,60, 98,80, 99,00, 99,20, 99,40, 99,60, 99,80, 100,00, 100,20, 100,40, 100,60, 100,80, 101,00, 101,20, 101,40, 101,60, 101,80, 102,00, 102,20, 102,40, 102,60, 102,80, 103,00, 103,20, 103,40, 103,60, 103,80, 104,00, 104,20, 104,40, 104,60, 104,80, 105,00, 105,20, 105,40, 105,60, 105,80, 106,00, 106,20, 106,40, 106,60, 106,80, 107,00, 107,20, 107,40, 107,60, 107,80, 108,00, 108,20, 108,40, 108,60, 108,80, 109,00, 109,20, 109,40, 109,60, 109,80, 110,00, 110,20, 110,40, 110,60, 110,80, 111,00, 111,20, 111,40, 111,60, 111,80, 112,00, 112,20, 112,40, 112,60, 112,80, 113,00, 113,20, 113,40, 113,60, 113,80, 114,00, 114,20, 114,40, 114,60, 114,80, 115,00, 115,20, 115,40, 115,60, 115,80, 116,00, 116,20, 116,40, 116,60, 116,80, 117,00, 117,20, 117,40, 117,60, 117,80, 118,00, 118,20, 118,40, 118,60, 118,80, 119,00, 119,20, 119,40, 119,60, 119,80, 120,00, 120,20, 120,40, 120,60, 120,80, 121,00, 121,20, 121,40, 121,60, 121,80, 122,00, 122,20, 122,40, 122,60, 122,80, 123,00, 123,20, 123,40, 123,60, 123,80, 124,00, 124,20, 124,40, 124,60, 124,80, 125,00, 125,20, 125,40, 125,60, 125,80, 126,00, 126,20, 126,40, 126,60, 126,80, 127,00, 127,20, 127,40, 127,60, 127,80, 128,00, 128,20, 128,40, 128,60, 128,80, 129,00, 129,20, 129,40, 129,60, 129,80, 130,00, 130,20, 130,40, 130,60, 130,80, 131,00, 131,20, 131,40, 131,60, 131,80, 132,00, 132,20, 132,40, 132,60, 132,80, 133,00, 133,20, 133,40, 133,60, 133,80, 134,00, 134,20, 134,40, 134,60, 134,80, 135,00, 135,20, 135,40, 135,60, 135,80, 136,00, 136,20, 136,40, 136,60, 136,80, 137,00, 137,20, 137,40, 137,60, 137,80, 138,00, 138,20, 138,40, 138,60, 138,80, 139,00, 139,20, 139,40, 139,60, 139,80, 140,00, 140,20, 140,40, 140,60, 140,80, 141,00, 141,20, 141,40, 141,60, 141,80, 142,00, 142,20, 142,40, 142,60, 142,80, 143,00, 143,20, 143,40, 143,60, 143,80, 144,00, 144,20, 144,40, 144,60, 144,80, 145,00, 145,20, 145,40, 145,60, 145,80, 146,00, 146,20, 146,40, 146,60, 146,80, 147,00, 147,20, 147,40, 147,60, 147,80, 148,00, 148,20, 148,40, 148,60, 148,80, 149,00, 149,20, 149,40, 149,60, 149,80, 150,00, 150,20, 150,40, 150,60, 150,80, 151,00, 151,20, 151,40, 151,60, 151,80, 152,00, 152,20, 152,40, 152,60, 152,80, 153,00, 153,20, 153,40, 153,60, 153,80, 154,00, 154,20, 154,40, 154,60, 154,80, 155,00, 155,20, 155,40, 155,60, 155,80, 156,00, 156,20, 156,40, 156,60, 156,80, 157,00, 157,20, 157,40, 157,60, 157,80, 158,00, 158,20, 158,40, 158,60, 158,80, 159,00, 159,20, 159,40, 159,60, 159,80, 160,00, 160,20, 160,40, 160,60, 160,80, 161,00, 161,20, 161,40, 161,60, 161,80, 162,00, 162,20, 162,40, 162,60, 162,80, 163,00, 163,20, 163,40, 163,60, 163,80, 164,00, 164,20, 164,40, 164,60, 164,80, 165,00, 165,20, 165,40, 165,60, 165,80, 166,00, 166,20, 166,40, 166,60, 166,80, 167,00, 167,20, 167,40, 167,60, 167,80, 168,00, 168,20, 168,40, 168,60, 168,80, 169,00, 169,20, 169,40, 169,60, 169,80, 170,00, 170,20, 170,40, 170,60, 170,80, 171,00, 171,20, 171,40, 171,60, 171,80, 172,00, 172,20, 172,40, 172,60, 172,80, 173,00, 173,20, 173,40, 173,60, 173,80, 174,00, 174,20, 174,40, 174,60, 174,80, 175,00, 175,20, 175,40, 175,60, 175,80, 176,00, 176,20, 176,40, 176,60, 176,80, 177,00, 177,20, 177,40, 177,60, 177,80, 178,00, 178,20, 178,40, 178,60, 178,80, 179,00, 179,20, 179,40, 179,60, 179,80, 180,00, 180,20, 180,40, 180,60, 180,80, 181,00, 181,20, 181,40, 181,60, 181,80, 182,00, 182,20, 182,40, 182,60, 182,80, 183,00, 183,20, 183,40, 183,60, 183,80, 184,00, 184,20, 184,40, 184,60, 184,80, 185,00, 185,20, 185,40, 185,60, 185,80, 186,00, 186,20, 186,40, 186,60, 186,80, 187,00, 187,20, 187,40, 187,60, 187,80, 188,00, 188,20, 188,40, 188,60, 188,80, 189,00, 189,20, 189,40, 189,60, 189,80, 190,00, 190,20, 190,40, 190,60, 190,80, 191,00, 191,20, 191,40, 191,60, 191,80, 192,00, 192,20, 192,40, 192,60, 192,80, 193,00, 193,20, 193,40, 193,60, 193,80, 194,00, 194,20, 194,40, 194,60, 194,80, 195,00, 195,20, 195,40, 195,60, 195,80, 196,00, 196,20, 196,40, 196,60, 196,80, 197,00, 197,20, 197,40, 197,60, 197,80, 198,00, 198,20, 198,40, 198,60, 198,80, 199,00, 199,20, 199,40, 199,60, 199,80, 200,00, 200,20, 200,40, 200,60, 200,80, 201,00, 201,20, 201,40, 201,60, 201,80, 202,00, 202,20, 202,40, 202,60, 202,80, 203,00, 203,20, 203,40, 203,60, 203,80, 204,00, 204,20, 204,40, 204,60, 204,80, 205,00, 205,20, 205,40, 205,60, 205,80, 206,00, 206,20, 206,40, 206,60, 206,80, 207,00, 207,20, 207,40, 207,60, 207,80, 208,00, 208,20, 208,40, 208,60, 208,80, 209,00, 209,20, 209,40, 209,60, 209,80, 210,00, 210,20, 210,40, 210,60, 210,80, 211,00, 211,20, 211,40, 211,60, 211,80, 212,00, 212,20, 212,40, 212,60, 212,80, 213,00, 213,20, 213,40, 213,60, 213,80, 214,00, 214,20, 214,40, 214,60, 214,80, 215,00, 215,20, 215,40, 215,60, 215,80, 216,00, 216,20, 216,40, 216,60, 216,80, 217,00, 217,20, 217,40, 217,60, 217,80, 218,00, 218,20, 218,40, 218,60, 218,80, 219,00, 219



38. Forts.]

Der Doppelgänger.

[Nachdr. verb.]

Roman von Karl Ed. Klopfer.

Olfers wollte eine Einwendung erheben, unterdrückte aber das Wort mit einem plötzlichen Entschlusse und nickte, als ob er Kolloff Recht gäbe. „Gut denn, lassen Sie uns dann berathen, was wir in meiner Angelegenheit thun können!“

„Es ist sehr einfach: ich muß Sie vor der Behörde entlasten, ich bleibe dabei, und Ihre Güte darf mich davon nicht abhalten“, antwortete Kolloff. „Morgen geh' ich mit meinem Gefährten zum Polizeimeister!“

„Nein! Das wäre sehr unklug gehandelt. Soll ich etwa mitgehen und mich als den stechbriefflich verfolgten und halb und halb todtgeglaubten Olfers zu erkennen geben? Dann würde man uns Beide einstecken, um eine langwierige Untersuchung einzuleiten; und ich habe keine Lust mehr, auch nur vierundzwanzig Stunden hinter einem vergitterten Fenster zuzubringen.“

„Was wollen Sie aber thun?“

„Auf eigene Faust die ganze Sache verfolgen. — Aber jetzt machen Sie endlich einmal Licht!“

Kolloff steckte die Lampe an. Bei ihrem Schein konnte der Andere erst so recht eigentlich erkennen, was Jener in der letzten Stunde durchgemacht.

„Es gäbe nur Eines“, sagte Olfers, „was Ihren Angaben vor den Behörden vollen Glauben verschaffen und mich endgiltig entlasten könnte: die Ergreifung des Mörders.“

„Das ist Aufgabe der Polizei.“

„Ich möchte sie vorerst zu der unsrigen machen. Wer weiß, ob wir diese Aufgabe nicht besser, oder wenigstens eher lösen können! Was Sie der Polizei über diesen „Jwan“ angeben könnten, ist dürftig genug — eigentlich nicht viel mehr als sein Name. Aber wenn wir uns selbst an Ort und Stelle begeben wollten, um eine Spur auszuwittern, so würden Sie vielleicht noch durch mancherlei Umstände, die Sie damals gar nicht beachtet haben, zu erfolgreichen Untersuchungen angeregt werden.“

„Wie — Sie würden es wirklich wagen, nach Petersburg zurückzukehren?“

„Unverküßlich, morgen schon, und Sie sollen mich begleiten!“

„Selbstverständlich!“

„Da man den Mörder des Grafen Ludeskoy in meiner Person festgestellt zu haben glaubte, so hat man es natürlich unterlassen, andere Anhaltspunkte zu suchen und die etwa von selbst sich aufdringenden zu beachten. Da haben wir zum Beispiel die Leiter, auf der Sie und Jwan eingestiegen sind!“

Sie sagten, Sie hätten sie aus einem entfernten Gartenviertel, aus allerlei Gerätschaften geholt, dann aber, in der Eile der Flucht, nur ein Stück zurückgeschleppt, um sie ins Gras zu werfen. Der Gärtner, der sie da gefunden hat, würde diesen Umstand gleich mit ganz anderen Augen angesehen haben, wenn man den Mörder seines Herrn nicht schon entdeckt zu haben meinte. Ähnlich muß es sich mit dem Kammerdiener verhalten, der in jener verhängnisvollen Nacht Urlaub gehabt hat. Woher wußte dies Jhr sogenannter Jwan? Wie kam er überhaupt zu jener genauen Kenntniß über die Lebensweise und die Gewohnheiten Ludeskoy's und die Räumlichkeiten des Hauses? Doch nur durch langen Umgang mit der Dienerschaft. Der Kammerdiener würde sich gewiß irgend eines Menschen, der sich an ihn herandrängte, erinnern haben, wenn man in dieser Hinsicht seinen Verdacht erweckt hätte. Sehen Sie, und so kann es noch eine Menge momentan gar nicht zu ahnender Einzelheiten geben, an welchen wir unsere Leitfäden anzuknüpfen vermöchten!“

„Oskar Sawrilowitsch“, rief Kolloff, dessen Haß gegen Jwan, der ihn in jene Mordthat verstrickt hatte, plötzlich hell aufloderte, „verfügen Sie über mich — ich bin mit Leib und Seele der Ihre und werde nicht ruhen und rasten, bis wir den Schurken dingfest gemacht haben!“

„Nun, wir dürfen uns wohl keine übertriebenen Hoffnungen machen“, entgegnete Olfers. „Unsere Aufgabe ist schwer und wir müssen schon recht viel Glück haben, um sie zum Gelingen zu führen.“

Es wurde abgemacht, daß sie am nächsten Tage nach Petersburg fahren sollten.

Olfers aber ging, kaum in sein Absteigequartier zurückgekehrt, sofort daran, einen langen Brief an die Fürstin Murawin in London zu richten, der noch diese Nacht abgehen sollte. Er berichtete darin Alles, was zwischen ihm und Kolloff vorgegangen war. Sie selbst sollte entscheiden, ob Gregor Dmitrijewitsch dem Gebote einer eisernen Nothwendigkeit gehorchte, wenn er sich entschloß, ihr Gedächtniß aus seiner Seele zu tilgen.

Der Engländer, der mit seinem Reisebegleiter und Sekretär Gregor Dmitrijewitsch Kolloff im „Hotel de France“ zu St. Petersburg abstieg, mußte augenleidend sein, denn er trug eine dunkle Brille und verließ nie vor Anbruch der Dämmerung das Haus.

Olfers wollte diese Vorsichtsmaßregel nicht verabsäumen; es wäre ja doch möglich gewesen, daß ihn am hellen Tage ein ehemaliger „Freund“, ein Kumpan aus seinen leichtsinnigen Zeiten erkannt hätte. Kolloff war überdies vom Morgen an stets auf den Weinen, um die Erkundigungen einzuziehen, mit denen ihn Olfers beauftragte. Da war es aber eine betrübende Nachricht, die er gleich in den ersten Tagen nach Hause brachte: Woldemar Arwed Strömholz hatte in der vergangenen Woche Vankerott gemacht.

In den anderthalb Jahren, die seit Strömholz und seiner Tochter letzter Begegnung mit der Wucherin Natalie Beljuscheff vergangen waren, hatte er seine Kräfte aufgegeben, um sein „Haus“ flott zu machen; vergeblich! Das Unglück hatte ihm neue Schläge versetzt. Neue Geschäfte, die er eingeleitet, waren gescheitert, und endlich war ihm sein getreues Faktotum, der alte Hölzel, mit den vernichtenden Worten entgegengetreten: „Wir können nicht weiter! — In seiner Verzweiflung war der Mann wieder zur Beljuscheff gelangt; er wollte sie beschwören, ihm mit einem neuen Darlehen beizuspringen. Aber er war nicht vorgelassen worden. Natalie Pawlowna war außer ihrer alten Dienstin für keinen Menschen mehr zugänglich. Sie

sollte meist schwer krank sein, hieß es, und kaum mehr das Haus verlassen. Da war er heimgegangen, völlig gebrochen, und hatte dem Unabwendbaren seinen Lauf gelassen. Noch wohnte er mit seiner Tochter in dem prächtigen Hause, aber er wußte, daß die Stunden seines Aufenthaltes dort bereits gezählt waren.

Olfers brauchte mehrere Tage, um sich von dem niederschmetternden Eindruck zu erholen, den die Kunde von diesen Ereignissen auf ihn ausübte. Im ersten Augenblick hatte er schnurstracks hineinzu wollen, zu Elli, deren er mit zerrissenem Herzen gedachte. Aber dann hatte er sich trostlos sagen müssen, daß er nichts thun könne, das Unglück von ihrem Haupte abzuwenden. Er bezwang sogar den Drang, ihr wieder ein paar Zeilen zukommen zu lassen, die ihr seine Nähe verrathen hätten. Daß er lebte, wußte sie bereits, und sonst wagte er es nicht, ihr Hoffnungen zu erwecken, die sich vielleicht niemals erfüllen sollten. In diesen Tagen war seine Thatkraft wieder einmal erlahmt; die ungeheuren Schwierigkeiten, die der Auffindung des Mörders des Grafen Ludeskoy entgegenstanden, schienen ihm jetzt schier unüberwindlich und er konnte zunächst den Eifer Kolloffs nicht theilen.

Erst als Kolloff zu Ende der Woche mit der Botschaft in sein Zimmer trat, es sei ihm endlich wenigstens gelungen, den Aufenthalt des einstigen Kammerdieners des Grafen auszuuntersuchen, erwachte wieder Olfers Interesse an dem ganzen Unternehmen und steigerte sich nun von Stunde zu Stunde.

Die einst von Ludeskoy gemietete kleine Villa auf der Apothekerinsel war seither nicht mehr bewohnt worden. Erst vor kurzem hatte sie der Besitzer des Nachbargrundstückes erworben, um den Garten mit dem seintigen zu vereinen. Jetzt, im September, befand sich der neue Eigentümer noch auf der Sommerreise, und beide Villen standen leer.

Am Abend des Tages, an welchem Kolloff die Aussicht geworden war, den einstigen Kammerdiener Ludeskoy's aufzufinden, durchstreiften die beiden Verurtheilten mit neugieriger Hoffnung die Stadt. Zu dem Restaurant, in welchem sie dann das Abendessen einnahmen, blieben sie lange, beim Weine ihre Maßregeln zu besprechen und stärkten damit ihre Zuversicht.

Als Kolloff Olfers schilderte, wie ihn der Wiederanblick der Villa erschüttert habe, da flammte mit einemmal auch in Olfers das Verlangen auf, den Ort seines Unglücks wieder aufzusuchen.

„Sehen Sie doch, der Mond steht in demselben Viertel wie damals, die Nacht ist schwül wie damals — und wir nähern uns auch derselben Stunde — kommen Sie, ich muß hin! Vielleicht kommt Ihnen ein glücklicher Gedanke, der uns den Weg zu unserer Ziele weist!“

„Ja, dieser Jwan!“ meinte Kolloff, während er rüftig neben Olfers anschritt. „Er muß in persönlichen Beziehungen mit Ludeskoy gestanden haben; vielleicht war er sein einstiger Genosse bei manchen bedenklichen Machenschaften; man sagte dem Grafen ja ein dunkles Vorleben nach. Uebrigens habe ich gleich bei unserer ersten Begegnung in Jwan einen Mann vermuthet, der sich auf den Umgang in der guten Gesellschaft versteht. Seine ganze Haltung, seine Sprache deuteten darauf hin. Seine Stimme hatte zuweilen etwas knabenhaft Zartes und Weiches, wie ich es nur bei jungen Männern traf, die in Verweichlichung aufgewachsen sind.“

„Ja, ein vornehmer Ganner!“ bemerkte Olfers bitter. „Ein Würche, der jedenfalls auch über die Gewissensbisse eines gewöhnlichen Mörders erhaben ist!“

Sie bogen nach wenigen Minuten in die Straße ein, an der die Villa Ludeskoy's stand. Das ganze Viertel schien wie ausgestorben.

„Es ist wirklich Alles — wie damals“, flüsterte Kolloff, als sie sich der Villa näherten. „Genau so fiel das schwache Licht des Halbmondes über die Straße — genau so sah ich die Schatten der Häuser da drüben — gespenstisch in der Stille der menschenleeren Alleen.“

„Ah, sehen Sie, doch noch ein verspäteter Wanderer!“ gab Olfers jetzt ebenso leise zurück, indem er vor sich hin zeigte auf den sandbestreuten Weg, der an den Häusern hinführte.

Da faßte Kolloff plötzlich Olfers Arm mit solcher Wucht, daß dieser erschrak.

„Was haben Sie denn?“

„Still!“ flüsterte Kolloff, den Arm des Anderen noch fester an sich ziehend. „Der Mensch da drüben hat etwas in seiner Haltung das mich so lebhaft an eben Den erinnert, den wir suchen. Bei meiner Seele, das ist sein Sammetrock, die Auteau, und der breitkrempige Hut! ... Gott steh' mir bei! Das ist niemand Anderes als Jwan!“

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

[Hochherzige Spende.] Als die Frau Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen, Schwester des Kaisers, dieser Tage in München mit ihrem Gefolge nach einem Kelleretablissement fuhr, hatte der Droschkenfahrer das Unglück, daß sein Pferd vom Schlag getroffen wurde und sofort todt war. Die Frau Erbprinzessin ließ am anderen Tage den Kutscher in ihr Absteigequartier rufen und ihm 100 Mk. überreichen.

[Fälliger Kutscher.] Eisenbahnsekretär Hoffmann in Breslau hat infolge der Rede des Kaisers bei der Parade auf dem Tempelhofer Felde, nach welcher die „Ritter“ des Eisernen Kreuzes das Ehrenkloß mit der Jahreszahl 25 erhalten sollen, nachstehende Verse verfaßt:

Nun sind wir dennoch Ritter  
Trotz allem blauen Reid,  
Trotz Sturm und Ungewitter,  
Wie ich es prophezei.

Verblieben war die Sonne  
Mit ihrem hellen Schein,  
Nun ziehet wieder Sonne  
In uns're Brust hinein.

Bang schlugen uns're Herzen,  
Auch meines war nicht frei,  
Wir litten unter Schmerzen  
Des Reiches Tyrann.

Denn „unverdient“ zählt doppelt,  
Das ist ja wohl bekannt,  
Wir waren unverwundet  
Von Thron und Reich verbannt.

Nun ist es Tag geworden,  
Wie ich es prophezei,  
Und dieses ist errungen  
Durch uns're Einigkeit.

Jetzt strahlt die Sonne wieder  
In ihrem hehren Schein,  
Und in den alten Wäsen  
Sieht wieder Frieden ein.

Frei wieder, wie vor Zeiten,  
Stehn wir mit froher Lust,  
Und tragen stolz in Ehren  
Das Kreuz auf uns're Brust.

Die Hand darauf zum Schwure,  
Den Blick nach oben klar,  
Treu bis zum Grabesraube,  
Des Kaisers Ritterschaar!

Ein „Hurrah!“ aus der Seele,  
Ihm ewig Herz und Hand!  
Gut deutsch hie allewege  
Für Fürst und Vaterland!

## Briefkasten.

**§. 100. Marienw.** 1) Das aus der früheren kaiserlichen allgemeinen Verdienstmedaille und dem späteren Allgemeinen Ehrenzeichen 2. Klasse hervorgegangene Allgemeine Ehrenzeichen ist in der jetzigen Form unter dem 18. Januar 1830 durch den ersten Anhang zur Erweiterungsurkunde für die königlich preussischen Orden und Ehrenzeichen vom 18. Januar 1810 gestiftet. 2) Das Allgemeine Ehrenzeichen wird so getragen, daß der obere Rand des Ordensbleches sich mit der Mitte zwischen dem ersten und zweiten Knopfloch in gleicher Höhe befindet und die rechte Ecke des Ordensbleches mit den Knopflochern abschneidet. 3) 3,6 Zentimeter. 4) Nach § 6 der zu 1 erwähnten Erweiterungsurkunde vom 18. Januar 1810 gehört das Allgemeine Ehrenzeichen zu denjenigen Auszeichnungen, die im Knopfloch zu tragen sind. Dies bezieht sich aber nur auf die damalige Uniform und auf den Hülfsrock. Für die jetzige Uniform ist — zuletzt durch die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 4. Dezember 1871 — vorgeschrieben, daß die Orden und Ehrenzeichen auf der zu 2 beschriebenen Schnalle zu tragen sind. 5) Nein. Das Band der Dienst-Auszeichnungen darf niemals ohne die dazu gehörige Metallspange getragen werden. Außerdem wird die Dienstauszeichnungsqualle laut Allerhöchsten Befehls vom 26. Juli 1825 so auf der linken Brust befestigt, daß die Verlängerung des Namenszuges auf den dritten oberen Knopf trifft. Sie sitzt also unter der Schnalle, auf der das Allgemeine Ehrenzeichen befestigt ist. 6) Ja.

**§. 101. Angelegenheit.** 1) Der auf ein Jahr gedungene Tagelöhner ist nicht verpflichtet, einen Stellvertreter zu stellen, wenn er zu einer fünfwochenentlichen militärischen Dienstleistung eingezogen wird, weil er zu einer solchen durch außerordentlichem Willen liegenden Zwang veranlaßt ist. 2) Der Lohnherr ist auf der anderen Seite nicht verpflichtet, dem Tagelöhner für diese Zeit Lohn oder Deputat zu geben, da er Dienste, für welche er gedungen ist, während seiner Zeit nicht geleistet hat; wohl aber muß er ihn nach beendeter Dienstleistung in das frühere Dienstverhältnis wieder aufnehmen, weil die Unterbrechung kein gesetzlicher Grund für eine sofortige Dienstentlassung ist, da sie außerhalb des Willens des davon Betroffenen liegt.

**§. 102. Erbschaftsteuer** ist nach den Eltern und Großeltern von den ehelichen Kindern und Enkeln nicht zu zahlen.

**§. 103. Ohne Weiteres** können Sie auf eine handlung rechts-widriger Zueignung nicht schließen. Am Ihr Geld wieder zu erhalten, bleibt Ihnen nur der Weg der gerichtlichen Klage.

**§. 104. Nachdem** Sie es veräußert haben, die Gütergemeinschaft vor Eingehung der Ehe auszuschließen, ist dies in dem Sinne, wie Sie es beabsichtigen, nicht mehr möglich.

**§. 105. Die Uebnahme einer Vormundschaft** können ablehnen: 1) weibliche Personen, 2) wer über 60 Jahre alt, 3) wer bereits mehr als eine Vormundschaft oder Pflegschaft führt, 4) an hinfälliger Krankheit leidende Personen, 5) wer nicht im Bezirk des Vormundschaftsgerichts wohnt, 6) wer Sicherheit bestellen soll und 7) wer fünf oder mehr eheliche Kinder hat.

## Thorn, 27. August. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn vergollt.)  
Weizen in Folge answärtiger flauer Berichte wenig Kauflust. 128 Wd. bezogen 115 Mk., 127 Wd. hell, trocken 125 Mk., 130 Wd. hell trocken 128 Mk., 133 Wd. hell trocken 130 Mk. — Roggen Ray. 122-33 Wd. trocken 100 Mk., 126-27 Wd. 101 bis 102 Mk. — Gerste starkes Angebot, keine mehlige Braun. 120-30 Wd., gute Mittelwaare 110-15 Mk. — Hafer alter 115 bis 118 Mk., neue Waare 107-110 Mk.

## Bromberg, 27. August. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 120 bis 132 Mk., feinstes über Notiz — Roggen je nach Qualität 95 bis 102 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 108-120 Mk. — Erbsen Futterwaare 105-115 Mk., Kochwaare 115-125 Mk. — Hafer je nach Qualität 110-120 Mk., neuer 100-108 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mk.

## Berliner Produktenmarkt vom 27. August.

Weizen loco 132-144 Mk. nach Qualität gefordert, neuer gelber märkischer 135,50 Mk. ab Bahn bez., September 134,75 bis 136,50-138 Mk. bez., Oktbr. 137,25-138,75-139,25 Mk. bez., Novbr. 139,25-140,50-140,25 Mk. bez., Dezember 141,25 bis 142,75-142,25 Mk. bez., Mai 1896 146-147,50-147 Mk. bez. — Roggen loco 110-115 Mk. nach Qualität geford., Sept. 111,25-112,50 Mk. bez., Oktober 114,25-115 Mk. bez., November 116,50-117,50 Mk. bez., Dezember 118,50-119,25 Mk. bez., Mai 1896 123,50-123,25-124 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 108-156 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 120-162 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 121-135 Mk.

Erbsen, Kochwaare 136-165 Mk. per 1000 Kilo, Futterwa. 115-135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübsöl loco ohne Foh 43,0 Mk. bez.

Petroleum loco 20,8 Mk. bez., September 20,6 Mk. bez., Oktober 20,8 Mk. bez., November 21,1 Mk. bez., Dezember 21,4 Mk. bez., Januar 21,6 Mk. bez.

**Wollbericht von Louis Schütz & Co., Königsberg i. Pr.** In Berlin sind in den letzten Wochen 850 Zentner Rückenwäßen und 400 Zentner Schmutzwäßen verkauft. Preise unverändert. — Breslau meldet den Abzug von 600 Ztr. Rückenwäßen und ebenso viel Schmutzwäßen an deutsche Fabrikanten auf bisheriger unveränderter Preisbasis. — In Königsberg kleine Zufuhr von Schmutzwäßen, welche von 40-45 Mk. per 106 Pfund, einzeln bis 50 Mk. hielten.

## Stettin, 27. August. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen mitter, loco 130-134, per Septbr.-Oktbr. 135,50, per Oktbr.-November 137,50. — Roggen loco 111-114, per Septbr.-Oktbr. 112, per Oktbr.-November 114,50. — Hafer loco 115-125. Spiritusbericht. Loco mitter, ohne Foh 70er 36,50.

## Magdeburg, 27. August. Zuckerbericht.

Rohrzucker excl. von 92% —, neue —, Rohrzucker excl. 88% Rendement —, neue 9,50-9,65, Raffinade excl. 75% Rendement 6,75-7,35. Anbia.



Berlin W., Unter den Linden 3.  
An Graubenz zu haben bei Eugen Sommerfeldt.



ager billig zu verkaufen. Off. n. C. D.  
000 a. d. Infer. Ann. f. d. Geselligen.  
fromberg, Friedrichs-Platz 2

*[Illegible text]*

2004 年 12 月 20 日 星期日 14:00:00

1